

Herausforderungen:

- Wertstofftrennung
- E-Mobilität
- Netzstabilität
- Barrierefreiheit
- ruhender Verkehr
- nachhaltige Erlebnisse
- Kursangebote

HERAUS- FORDERUNGEN ANNEHMEN.

**HERAUS-
FORDERUNGEN
ANNEHMEN.**

Geschäftsbericht 2016

6–21 HERAUS- FORDERUNGEN ANNEHMEN.

22–39	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016	
I.	Grundlagen des Konzerns	22
II.	Wirtschaftsbericht	24
III.	Wirtschaftliche Lage	31
IV.	Prognosebericht	35
V.	Chancen und Risikobericht	36
VI.	Berichterstattung über Finanzinstrumente	39
40–41	Konzernbilanz	
42–43	Gewinn- und Verlustrechnung	
44–57	Konzernanhang	
I.	Allgemeine Angaben	44
II.	Abgrenzung des Konsolidierungskreises	44
III.	Konsolidierungsgrundsätze	46
IV.	Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	47
V.	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	48
VI.	Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
VII.	Sonstige Angaben	52
VIII.	Nachtragsbericht	57

58	Entwicklung des Anlagevermögens
60	Eigenkapitalspiegel
62	Konzernkapitalflussrechnung
63	Bestätigungsbemerk des Abschlussprüfers
64	Bericht des Aufsichtsrates
67	Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

SWE für Erfurt ist für uns kein leerer Werbespruch. Es ist unsere tägliche Herausforderung. Wir, die Stadtwerke Erfurt Gruppe, versorgen die Erfurter mit Strom, Gas und Wärme. Wir liefern sauberes Wasser, sorgen für eine umweltfreundliche Entsorgung. Wir bieten bestes Freizeitvergnügen, machen mit Bus und Bahn Erfurt mobil. Das ist unser täglicher Job, den wir mit großer Leidenschaft erfüllen. Erfurt bietet uns viele Herausforderungen. Erfurt wächst. Das ist gut. Mehr Einwohner, mehr Unternehmen. Sogar ein neuer Stadtteil wird in den nächsten Jahren entstehen – die ICE City Ost. Das bedeutet: mehr Wohnungen, mehr Gebäude, mehr Straßen, mehr Verkehr. Für uns heißt das: Wir müssen die Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung ausbauen, zusätzliche Mobilitätsangebote schaffen und darauf auch die Bereiche Entsorgung und Freizeit einstellen. Jedes Jahr gibt es neue Herausforderungen, denen wir uns stellen. Eine Auswahl präsentieren wir auf den folgenden Seiten. Das tun wir gern. Für Erfurt.

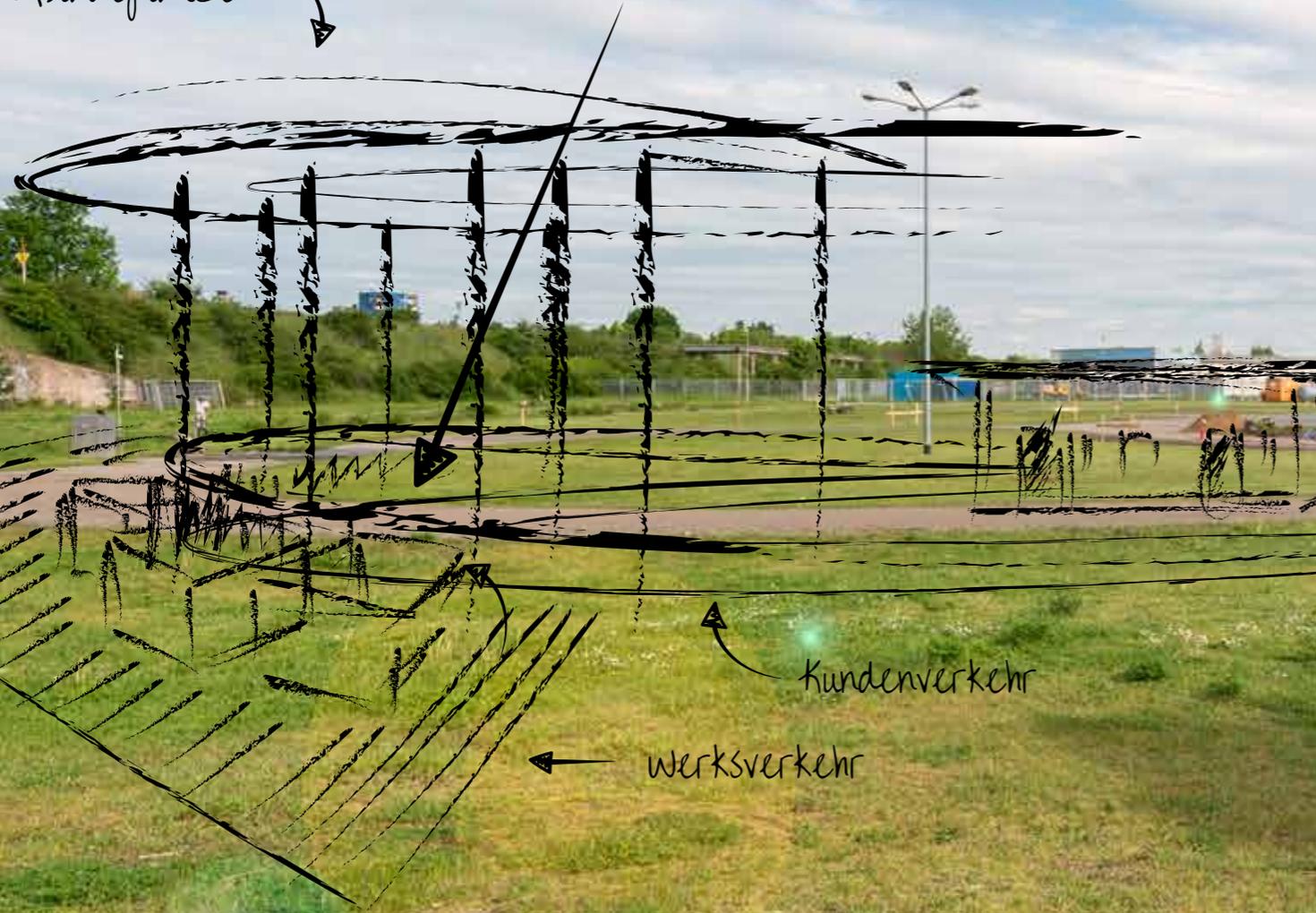
Zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 informiert Sie der Lagebericht, der auf die Übersicht folgt. Meilensteine waren unter anderem die Rückübertragung der VNG-Anteile, der Erhalt der Gaskonzession für die Erweiterung des Versorgungsgebietes um 21 Ortsteile der Landeshauptstadt Erfurt, die Überführung der ega GmbH in die Gemeinnützigkeit und die Geschäftsaufnahme der Arena Erfurt GmbH. Mehr steht im Lagebericht ab Seite 22.

Ihr Peter Zaiß




überdachte
Abladeplätze

Erhöhte Abladeposition =
kein Heben nötig



Kundenverkehr

Werksverkehr

HERAUS- FORDERUNGEN VERWIRKLICHEN!

Wertstoffe wieder zu nutzen und zu recyceln ist für die Erfurter mittlerweile Usus. Damit dies bequem, sicher und dennoch mit hoher Qualität erfolgen kann, braucht es moderne Wertstoffhöfe. Diese Herausforderung haben wir angenommen und planen in der Eugen-Richter-Straße einen neuen Wertstoffhof, welcher nach neuesten Erkenntnissen den Besucherverkehr und den Werksverkehr trennt, mittels erhöhter Ausladeposition einen enormen Zuwachs an Bequemlichkeit bringt und dennoch dem Anspruch an sach- und fachgerechte Wertstofftrennung gerecht wird. Für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Für Erfurt.

ecomobil-Station

bequem laden in der Innenstadt

HERAUS- FORDERUNGEN ERKENNEN !

Zuwächse im Bereich der Elektromobilität schafft man durch eine gute öffentliche Ladeinfrastruktur. Nur mit nennenswertem Ausbau an Lademöglichkeiten wird die Nutzung von Elektrofahrzeugen wie Pkws und Pedelecs stark zunehmen. Wir nehmen diese Herausforderung an und installieren weitere E-Ladesäulen für diese Fahrzeuge im Stadtgebiet von Erfurt. Darüber hinaus beteiligen wir uns an übergreifender Projektarbeit zur Förderung der E-Mobilität. Für umweltfreundlichen Individualverkehr. Für Erfurt.

stabilere
Stromversorgung
für Erfurt



bessere Integration
dezentraler Energieversorgung

HERAUS- FORDERUNGEN ANGEHEN!

Veränderungen in der Demografie, in Industrie und Gewerbe sowie die Zunahme von dezentralen Anlagen zur Energieerzeugung stellen das Stromnetz vor große Herausforderungen. Wir nehmen diese Herausforderungen an und planen ein neues Umspannwerk im Erfurter Norden. Damit fangen wir Veränderungen auf. Für eine stabile Energieversorgung. Für Erfurt.

HERAUS- FORDERUNGEN BEZWINGEN!

Wir haben den Anspruch, einen ÖPNV anzubieten, der es jedem ermöglicht, in Erfurt bequem und sicher von A nach B zu kommen. Nicht erst seit dem Altern unserer Gesellschaft ist der barrierefreie Zugang zu den Fahrzeugen im ÖPNV eine große Herausforderung. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und bauen auch weiterhin Haltestellen so um, dass in Kombination mit unseren modernen Niederflerfahrzeugen ein barrierefreier Ein- und Ausstieg möglich ist. Für mehr Komfort und Sicherheit. Für Erfurt.

einfacher Ein- und Ausstieg

straße wird angehoben

Anwohnerparkhaus Hanseplatz

Absturzsicherung

Böden, Decken und Wände erhalten hellen Farbton, damit die Tiefgarage hell und freundlich wirkt.



Schrammborde: Aufbringung kontrastreicher Markierung

HERAUS- FORDERUNGEN BEWÄLTIGEN!

Mobilität in einer Großstadt funktioniert nur, wenn ÖPNV und motorisierter Individualverkehr optimal ineinandergreifen. Dafür brauchen wir in Erfurt ansprechende Parkhäuser. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und betreiben 10 Parkhäuser und 4 Parkplätze, um den ruhenden Verkehr bestens unterzubringen. Um die Akzeptanz noch zu verbessern, werden wir das Parkhaus Hanseplatz sanieren und wieder auf Vordermann bringen. Für sinnvolle Verkehrsgestaltung. Für Erfurt.

Sanierung der Borde sowie der Wände im Bereich der Zufahrt

2 Klimazonen
in einem Haus



moderne, nachhaltige Architektur

beste Erlebbarkeit

HERAUS- FORDERUNGEN SCHAFFEN!

Der egapark ist eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen der Erfurter und ihrer Gäste. 2021, im Jahr der Bundesgartenschau in Erfurt, ist er zudem einer von drei Standorten dieses nationalen Großereignisses. Wie kann es gelingen, den Besuchern, die den egapark bereits kennen, neue Impulse und Eindrücke zu geben? Wie können wir etwas Besonderes bieten, was auch über die Bundesgartenschau hinaus Bestand hat? Wir haben diese Herausforderung angenommen und realisieren am Standpunkt der ehemaligen Zentralgaststätte das DANAKIL Klimazonenhaus. Dieses wird mit moderner Architektur und beeindruckender Erlebbarkeit zweier Klimazonen punkten. Für nachhaltige Erlebnisse. Für Erfurt.

Anbau mit
Bewegungsbecken

mehr Möglichkeiten

HERAUS- FORDERUNGEN MEISTERN!

Wir betreiben in Erfurt vier Freibäder und 2 Schwimmhallen und stellen damit den Freizeitsportlern, aber auch dem Schul- und Vereinssport moderne Sportstätten zur Verfügung. Die Herausforderung steigender Nachfrage nach Kursangeboten und dafür geeigneter Becken haben wir angenommen. Die Roland Matthes Schwimmhalle wird erweitert und erhält ein zusätzliches neues Bewegungsbecken. Für gesundheitserhaltende Kurse. Für Erfurt.

neben der
Liegewiese

Kompetenzfeld: Freizeit
Thema: Erweiterung
Roland Matthes
Schwimmhalle

Kompetenzfeld: Versorgung
Thema: Elektromobilität

Kompetenzfeld: Mobilität
Thema: Ausbau barrierefreier
Haltestellen

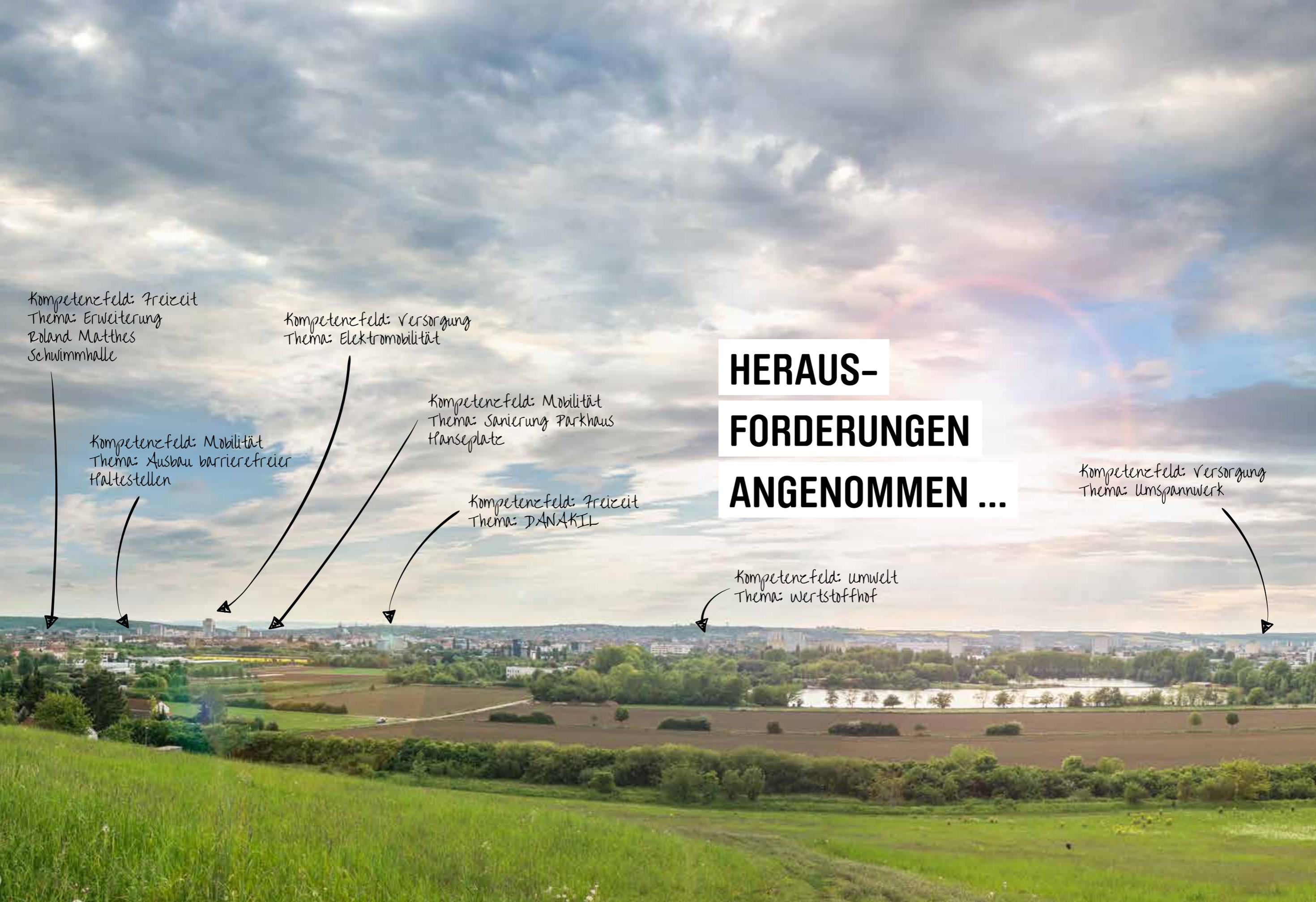
Kompetenzfeld: Mobilität
Thema: Sanierung Parkhaus
Hanseplatz

Kompetenzfeld: Freizeit
Thema: DANAKIL

HERAUS- FORDERUNGEN ANGENOMMEN ...

Kompetenzfeld: umwelt
Thema: wertstoffhof

Kompetenzfeld: Versorgung
Thema: Umspannwerk



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

SWE STADTWERKE ERFURT GMBH, ERFURT

I. Grundlagen des Konzerns

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe ist einer der größten Arbeitgeber in der stetig wachsenden Landeshauptstadt Erfurt. Mit nunmehr 26-jähriger Tradition¹ stehen wir insbesondere für innovatives Engagement, regionale Verantwortung, verlässlichen Service und effektive Leistungserbringung. Starke kommunalwirtschaftliche Strukturen sind vor allem für die Planungssicherheit der Kommunen wichtig. Insofern hat die Stadtwerke Erfurt Gruppe wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge bei der Erreichung übergeordneter Ziele wie regionalem Wirtschaftswachstum, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie einer leistungsfähigen Infrastruktur und einer hohen Lebensqualität für die Landeshauptstadt Erfurt. Die gesetzliche Verankerung der Finanzierung über den steuerlichen Querverbund stärkt neben Konzessionsabgaben, Gewerbesteuerzahlungen und Gewinnausschüttungen den Kommunalhaushalt nachhaltig.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) übernimmt dabei als strategische Managementholding die Funktion der Kon-

zernleitung und ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Hierfür sind die der **Konzernleitung** zugeordneten Governanceeinheiten Strategisches Konzerncontrolling, Recht/Revision/Datenschutz, Konzernpersonal/Organisation/IT-Strategie sowie Konzernmarketing mit Richtlinienkompetenzen ausgestattet.

Die Produkte und Leistungen der Stadtwerke Unternehmen können maßgeblich in die **5 Kompetenzfelder Versorgung, Umwelt, Mobilität, Service und Freizeit** gegliedert werden.

Bei der Erfüllung dieses vielfältigen Leistungsangebotes der Stadtwerke Erfurt Gruppe nimmt das **Kompetenzfeld Service** (SWE Service GmbH [SWE S GmbH], Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH [Bsys GmbH], GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH [GWA mbH]) in der Funktion als „Shared Service Center“ der Gruppe sämtliche Unterstützungsaufgaben für die Konzern-tochterunternehmen wahr. Das Spektrum

der Aufgabenwahrnehmung erstreckt sich über Themen der IT, des Personals und der Organisation, des kaufmännischen Services, des zentralen Einkaufs sowie von Aufgaben im Bereich der Abrechnung und des Kundenservices. Ferner wird die Stadtwerke Erfurt Gruppe durch die Labor-dienstleistungen der GWA mbH unterstützt.

Im **Kompetenzfeld Versorgung** (SWE Energie GmbH [SWE E GmbH], SWE Netz GmbH [SWE N GmbH], SWE Erneuerbare Energien GmbH [SWE EE GmbH], ThüWa ThüringenWasser GmbH [ThüWa GmbH]) umfasst unsere Geschäftstätigkeit den Transport, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser, die Erzeugung von Strom, Wärme und Trinkwasser, den Betrieb von KWK-Anlagen und von Brunnen und Speicheranlagen, den Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen sowie Energiedienstleistungen. Unterstützende Geschäftstätigkeiten sind hierbei die Ablesedienstleistungen, das Mess- und Zählerwesen sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandhaltung energetischer Anlagen.

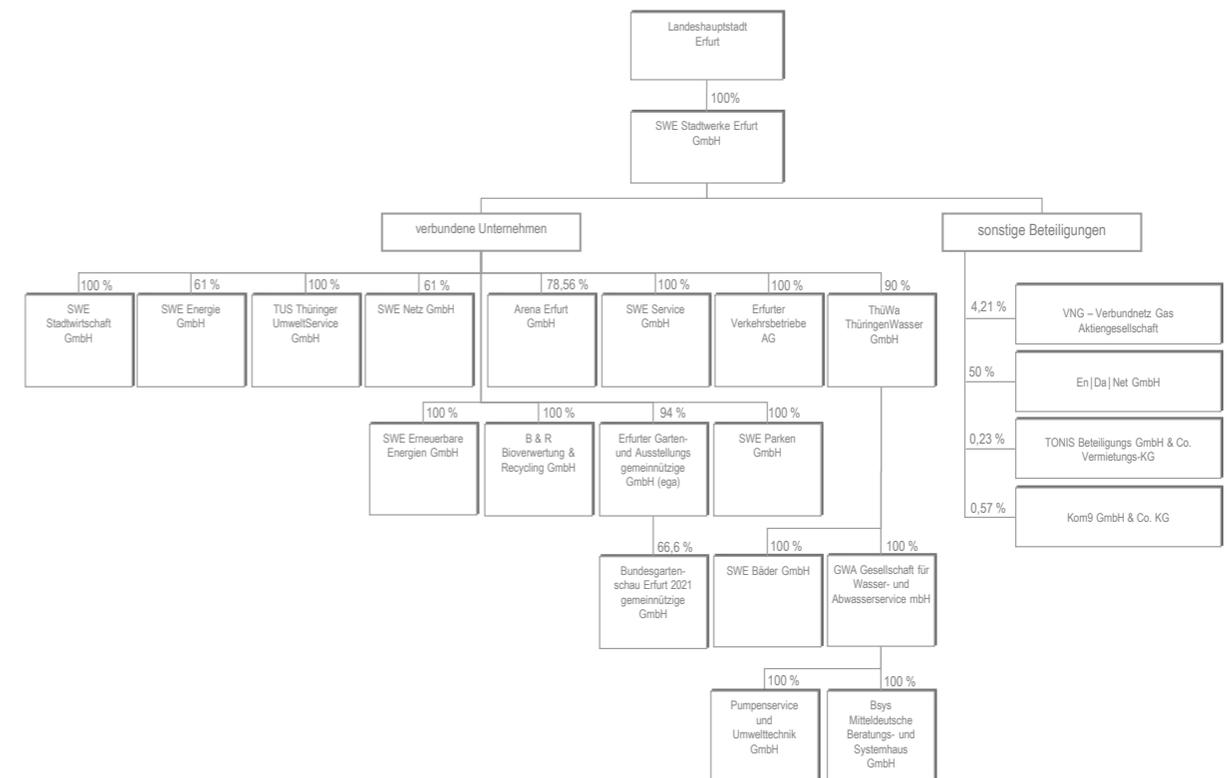
Im **Kompetenzfeld Umwelt** (SWE Stadtwirtschaft GmbH [SWE SW GmbH], B & R Bioverwertungs & Recycling GmbH [B & R GmbH], TUS Thüringer UmweltService GmbH [TUS GmbH]) werden insbesondere Restmüll-, Bio-, Papier-, Pappen-, Kartonagen- sowie Sperrmüllabfälle eingesammelt und anschließend einer Wiederverwendung, dem Recycling, einer Verwertung – bspw. zur Erzeugung von Biogas oder einer energetischen Behandlung und anschließend einer Beseitigung/Deponierung von Reststoffen – zugeführt.

Die Geschäftstätigkeit für das **Kompetenzfeld Mobilität** (Erfurter Verkehrsbetriebe AG [EVAG], SWE Parken GmbH [SWE P GmbH]) umfasst Beförderungsleistungen des Erfurter Linienverkehrs mit Stadtbahnen und Bussen sowie das Betreiben von Parkhäusern.

Einen weiteren Leistungsbereich deckt das **Kompetenzfeld Freizeit** (Erfurter Garten- und Ausstellungs gGmbH [ega gGmbH], SWE Bäder GmbH [SWE B GmbH], Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige

GmbH [BUGA Erfurt 2021 GmbH], Arena Erfurt GmbH [AEF GmbH]) ab. Maßgeblich geprägt wird das Leistungsangebot durch die Bewirtschaftung des Erholungsparks der ega, welcher bis zur Bundesgartenschau 2021 weiterentwickelt wird. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet stellt die Bewirtschaftung von Hallen- und Freibädern dar. Abgerundet wird das Freizeitangebot durch die Stadionbetriebs der neuen Multifunktionsarena.

Organisatorisch gliedert sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zum 31. Dezember 2016 wie folgt:



¹ Gründung am 16.04.1991

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Veränderungen: Nachdem die in 2015 gegründete Arena Erfurt GmbH mit einem Beteiligungsverhältnis von 51 % in den Konzern eingebunden wurde, wurden die Anteile der Messe Erfurt GmbH im Geschäftsjahr 2016 aufgrund einer weiteren Kapitaleinlage der SWE GmbH verwässert. Die Kapitaleinlage der zweiten Gesellschafterin, die Messe Erfurt GmbH, wurde bisher nicht erbracht. Daher hält die SWE GmbH derzeit 78,56 % der Gesellschafteranteile an der Arena Erfurt GmbH. Weitere Veränderungen der gesellschaftsrechtlichen Struktur des Konzerns wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Die Organisationsstruktur ist eingebettet in die strategischen und investiven Ziele der SWE GmbH. Mit der Vision „Wir machen Erfurt grün – alles für eine starke Stadt!“ wird betont, dass die gesamten Leistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe dafür einsteht, durch eine Verbindung von Ökologie und Ökonomie, sowie umweltfreundlicher und leistungsstarker Produkte, nachhaltig die Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt zu verbessern und bewusst die beiden Schwerpunktthemen „Energiewende“ und „Bundesgartenschau 2021“ in der aktuellen Dekade zu besetzen. Die definierten

strategischen Ziele stellen Fixpunkte und Orientierung für zu treffende Entscheidungen dar und garantieren die Beständigkeit im unternehmerischen Handeln der Unternehmensgruppe.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte über die Gesamtheit ihrer Kompetenzfelder **Umsatzerlöse** in Höhe von 409 Mio. EUR (Vorjahr 387 Mio. EUR) und investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 34,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,2 Mio. EUR) – vorrangig in den Kompetenzfeldern Versorgung und Mobilität. Zum 31. Dezember 2016 waren in der Stadtwerke Erfurt Gruppe 1.745 **Mitarbeiter** (ohne Geschäftsführung) und 102 Auszubildende beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

Deutschlands Wirtschaft war in 2016 durch ein solides und stetiges Wachstum geprägt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,9 %. Vor allem der hohe private Konsum und deutlich gestiegene staatliche Ausgaben haben die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr weiter wachsen lassen.²

Regionale Rahmenbedingungen

Kennzeichnend für den Wirtschaftsstandort Thüringen ist – neben der zentralen Lage, der günstigen Verkehrsanbindung und einer für ostdeutsche Verhältnisse hohen Unternehmensanzahl – besonders die Vielfalt der Branchen. Die wirtschaftliche Lage in Thüringen ist aktuell so gut, wie seit fünf Jahren nicht mehr. Besonders die Binnennachfrage füllt derzeit die Auftragsbücher der Thüringer Unternehmen. Für die Zukunft erwarten die Thüringer Unternehmer jedoch große Herausforderungen aufgrund globaler Risiken und der durch die anstehende Bundestagswahl unsicheren politischen Weiterentwicklung Deutschlands³. Das Wirtschaftswachstum der ersten Jahreshälfte blieb im Vergleich zur gesamtdeutschen Entwicklung mit 2,0 % im Vergleich zu 2,3 % leicht unter dem Durchschnitt. Die ersten 11 Monate 2016 liefen für die Thüringer Exportwirtschaft mit ausgeführten Waren im Wert von rund 13,3 Mrd. EUR (Vorjahr 12,5 Mrd. EUR) durchaus erfolgreich⁴. Für Thüringen spielen besonders die Exportbeziehungen in die USA eine große Rolle und erreichten im Jahr 2016 ein Rekordhoch. Schon im ersten Halbjahr konnte das Ausfuhrvolumen um 8,3 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden^{5,6}.

Der Wirtschaftsstandort Erfurt zeichnet sich durch eine ausgeprägte Branchenvielfalt mit einer guten Zusammensetzung aus traditionellen und neu aufstrebenden Branchen aus. Derzeit sind gut 140.000 Beschäftigte in 14.000 Unternehmen, unter anderem in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Medien- und Kreativwirtschaft, Gartenbau und der Nahrungsgüterindustrie beschäftigt, wobei Erfurt mit sehr guter Infrastruktur auch den Branchen Mikrotechnologie, Sensorik, IT und Logistik einen Standortbonus gewährt.⁷

Ergänzend zu den oben genannten Faktoren bietet die Landeshauptstadt zahlreiche an der Unternehmensnachfrage orientierte Ausbildungsmöglichkeiten, welche durch die Universität, die Fachhochschule Erfurt als „Hochschule der angewandten Wissenschaften“ sowie die IUBH Duales Studium mit mehr als 10.000 Studenten ergänzt werden.⁸

Im Dezember 2016 lag die Arbeitslosenquote in Erfurt bei 6,1 % der zivilen Erwerbspersonen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Arbeitslosenquote damit um 1,1 %-Punkte gesunken. Damit waren im Dezember 2016 insgesamt 17.030 Arbeitslose zu verzeichnen.⁹ Im Vergleich

zum Jahr 2000 sank die Arbeitslosenquote um 9,0 %-Punkte.¹⁰

Erfurt ist eine wachsende Stadt, die sich durch ihr starkes Arbeitskräftepotential und eine gute Verkehrsanbindung in zentraler Lage als Wirtschaftsstandort etabliert hat. Der Erfurter Hauptbahnhof bietet ab 2017 eine verbesserte Verkehrsanbindung für Bahnreisende und den Güterverkehr. Ende 2017 wird der ICE-Knoten Erfurt für den Hochgeschwindigkeitsverkehr zur Verfügung stehen und Deutschlands Mitte schneller durchquerbar machen. Hierbei wird ein Anstieg der aktuellen Passagierzahlen auf 30.000 Reisende täglich prognostiziert, was für den Messe- und Tagungsstandort Erfurt vielversprechende Zukunftsaussichten bedeutet.¹¹

Der „Prognos Zukunftsatlas 2016“ bestätigte: Erfurt gehört zu den Top 10 Aufsteigern Deutschlands der vergangenen Jahre. Der umfassende Wohnungsbau, sowie die Planung neuer Hotelprojekte weisen bereits auf die künftige Entwicklung der Stadt: Erfurt wächst. Während um die Jahrtausendwende noch ein Einwohnerrückgang auf 180.000 Bürger prognostiziert wurde, leben heute über 210.000 Einwohner in der attraktiven Mitte Deutschlands.¹²

Branchenspezifische Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Konzernleitung

SWE GMBH

Auch das Geschäftsjahr 2016 war von zentralen Elementen des 2011 begonnenen Konzernprojektes „SWE fit 2020“ geprägt, welche durch die SWE GmbH koordiniert und gesteuert wurden. Nachdem bereits im Vorjahr die strukturellen Grundlagen im Projekt zur Verbesserung der „Planungs- und Prognosegüte“ geschaffen wurden, konnte mit der Implementierung des KPI-Reportings das monatliche Berichtswesen inhaltlich und prozessual weiterentwickelt werden. Weitere Elemente zur Steigerung der Planungs- und Prognosegüte werden durch die konzeptionelle Überarbeitung der Konzernsteuerung angestrebt. Parallel soll die Prozesseffizienz der Planung und des Reportings durch die Implementierung einer integrierten IT-Lösung zusätzlich erhöht werden.

Zudem führte die Stadtwerke Erfurt Gruppe in Zusammenarbeit mit der COBUS Marktforschung GmbH gegen Ende des II. Quartals 2016 eine Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Im Ergebnis befindet

² http://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2017/BIP2016/pm_bip2016_PDF.pdf?__blob=publicationFile

³ http://www.erfurt.ihk.de/service/Konjunktur_und_Statistik/Konjunkturumfragen-und-Analysen/Konjunkturentwicklung-im-IHK-Bezirk-Erfurt/3277946

⁴ http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_zs18_th.asp

⁵ http://www.erfurt.ihk.de/servicemarken/presse/Die_IHK/Pressemitteilungen/Presse_2016/Thueringer-Exporte-in-die-USA-auf-Rekordhoch/3568578

⁶ <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Thueringen-2015-beim-Wirtschaftswachstum-abgehaengt-1455067242>

⁷ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html> Stand: 20.12.2016

⁸ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html> Stand: 20.12.2016

⁹ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/BA-Gebietsstruktur/Sachsen-Anhalt-Thueringen/Erfurt-Nav.html> Stand: Dezember 2016

¹⁰ <https://www.erfurt.ihk.de/blob/efihk24/standortpolitik/downloads/388672/4611ab8812aa03a653214853b3768f26/Arbeitsmarkt-data.pdf>

¹¹ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html> Stand: 20.12.2016

¹² <http://www.erfurt.de/ef/de/service/aktuelles/pm/2016/123423.html> Veröffentlicht am 06.01.2016

sich die Gesamtzufriedenheit im Vergleich mit anderen Stadtwerken auf einem guten Niveau. Im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2010 konnte eine Steigerung um 7 Punkte erreicht werden. Die identifizierten Handlungsbedarfe wurden in der Stadtwerke Erfurt Gruppe im Rahmen der ServiceCommunity besprochen und geeignete Maßnahmen abgeleitet.

Zur Weiterentwicklung der externen Kommunikation wurde 2016 der SWE Blog „swefuererfurt.de“ ins Leben gerufen. In der Rubrik „SWE WELT“ geht es vor allem um die kleinen Themen rund um die Stadtwerke Erfurt Gruppe. In „UNSER ERFURT“ werden Geschichten über die Stadt und ihre Menschen berichtet. Mit dem Internetauftritt und dem Kundenonlineservice befinden sich derzeit weitere Kommunikationsplattformen in technischer und inhaltlicher Überarbeitung, die den Kundenanforderungen an die Digitalisierung Rechnung tragen

Neben den vorbeschriebenen Maßnahmen und Projekten lag die Konzentration der SWE GmbH auf dem Strategie-Review-Prozess 2016. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige Strategie „SWE fit 2020“ überprüft. Im Rahmen von Unternehmens- und Umfeldanalysen wurde die bisherige strategische Stoßrichtung der SWE Gruppe evaluiert, Handlungs-

und Anpassungsbedarfe identifiziert und Maßnahmen für die künftige Steuerung abgeleitet. Derzeit werden die Ergebnisse aufbereitet, um sie anschließend dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterin vorzustellen.

Mit dem Abschluss des Kündigungsverfahrens wurde die Rückübertragung der VNG-Anteile am 12.04.2016 an die SWE GmbH vollzogen. Nach der Rückübertragung ist die SWE GmbH nunmehr dritter Einzelaktionär der VNG AG und kann somit zukünftig frei über diese Vermögensgegenstände disponieren. Da die SWE GmbH unverändert an der Veräußerungsabsicht festhält, wurde mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 15.07.2016 ein Interessenbekundungsverfahren gestartet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Gespräche mit potenziellen Interessenten statt.

Ein weiterer Meilenstein für das Geschäftsjahr 2016 lag in der Absicherung der niedrigen Zinskonditionen in Vorbereitung auf den Erwerb der bisher geleasteten Gebäudetrakte (A) und (B) am Standort Magdeburger Alle 34.

Zur Weiterentwicklung der gruppenweiten IT-Steuerung wurde die Steuerungsstruktur Demand-Supply-ITGovernance weiter ausgeprägt. Hierfür wurden IT-An-

wendungsbetreuer in den Tochterunternehmen und eine CIO-Einheit in der SWE GmbH (Chief Information Officer) implementiert. Auf Grundlage der zukünftigen IT-Governance-Struktur soll als nächstes die IT-Strategie der Unternehmensgruppe fortentwickelt werden.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hält auch weiterhin an dem Ausbauziel für die Erneuerbaren Energien fest. Dies bedeutet, eine jährliche Stromproduktion im Jahr 2020 von mindestens 100 GWh zu erreichen. Hierzu wurden auch im Geschäftsjahr 2016 Erwerbsoptionen geprüft. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH begleitet diese Prozesse insbesondere durch ihr kaufmännisches „Know how“. Die Aktuelle Marktsituation ist jedoch von einem Verkäufermarkt gekennzeichnet. Dies führt im Zusammenspiel mit dem derzeitigen historisch niedrigen Kapitalmarktzinsniveau zu hohen Kaufpreisen für mögliche Projekte und somit zu niedrigen Projektrenditen. Deshalb hat sich das Verhältnis zwischen Projektprüfung und Projektrealisierung weiter verschoben.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ferner an der Vorbereitung der Bundesgartenschau in Erfurt im Jahr 2021 gearbeitet. Dabei wurden wichtige Finanzierungsvoraussetzungen umgesetzt. Die ega GmbH wurde in die Gemeinnützigkeit überführt und der Ergebnisabführungsvertrag mit der

SWE GmbH gekündigt. Parallel wurde zwischen der SWE GmbH und der ega GmbH eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen. Im Weiteren wurde die Thesaurierung der Vorfinanzierungsaufwendungen des Durchführungshaushaltes mit dem Gesellschafter geklärt (Vgl. Stadtratsbeschluss Beschluss Nr.: 1553/15 vom 18.11.2015). Zudem wurde die Patronatserklärung des Gesellschafters zur Besicherung des Durchführungshaushaltes durch den Stadtrat mit Beschluss Nr.: 0647/16 vom 15.12.2016 bestätigt.

Das Betreiberkonzept sowie die hierzu abgeschlossenen Verträge zwischen der Arena Erfurt GmbH, der SWE GmbH und der Messe Erfurt GmbH als deren Gesellschafter sowie dem Erfurter Sportbetrieb waren auf eine Betreuung der Multifunktionsarena ab spätestens 1. September 2016 ausgerichtet. Aufgrund diverser Umstände war unterjährig ein höherer Finanzbedarf zu verzeichnen. Zur Überbrückung des zunächst vorübergehenden Liquiditätsengpasses stellte der Mehrheitsgesellschafter, SWE GmbH im Juni 2016, ein Darlehen in Höhe von 250 T€ zur Verfügung. Der eingetretene Bauverzug und die davon beeinflusste Verhandlungslage mit dem Ankermieter FC Rot-Weiß Erfurt e.V. führten im 3. Quartal 2016 zu einer angespannten wirtschaftlichen Situation der Arena Erfurt GmbH. Im Anschluss wurden

im Rahmen eines Fortführungskonzeptes für die Betreibergesellschaft Maßnahmen zur Optimierung des Betreibermodells mit den mittelbaren Gesellschaftern der Arena Erfurt GmbH, der Landeshauptstadt Erfurt und dem Freistaat Thüringen, besprochen. Zur Überbrückung der finanziell angespannten Situation war außerdem eine Zuführung zusätzlichen Kapitals durch die Gesellschafter notwendig. Es wurde deshalb eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1.400 T€ beschlossen, die in zwei Schritten unter Beibehaltung der ursprünglichen Beteiligungsquoten erfolgen sollte. Im ersten Schritt hat die SWE GmbH am 7. Oktober 2016 ihren Anteil in Höhe von 714 T€ geleistet. Im zweiten Schritt wurde der Messe Erfurt GmbH bis spätestens zum 28. Februar 2018 das Recht eingeräumt, ebenfalls ihren Anteil an der Kapitalerhöhung in Höhe von insgesamt 686 T€ zu erbringen.

Kompetenzfeld Versorgung SWE ENERGIE GMBH

Langfristig sicher, sauber und bezahlbar soll die Energieversorgung in Deutschland auch in Zukunft sein. Daher befindet sich die Energiewirtschaft in einem Transformationsprozess zu einem zum Großteil auf erneuerbaren Energien basierenden Gesamtsystem. Der politisch forcierte Ausbau erneuerbarer Energien sowie der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie

bis 2022 stellen Energieversorgungsunternehmen (EVU) vor neue Herausforderungen. Die EVU müssen sich auf dieses veränderte Geschäftsumfeld einstellen, ihre Strategien entsprechend anpassen und neue Geschäftsmodelle entwickeln. Dies gilt vor allem für jene Akteure, die konventionelle Erzeugungsanlagen betreiben, da einerseits durch steigende gesetzliche Umlagen die Stromkosten für den Endverbraucher steigen und andererseits durch den Preisverfall an der Strombörse die konventionellen Stromerzeugungsanlagen kaum noch rentabel betrieben werden können.¹³

Den Weg zum Umbau unserer Energieversorgung gibt dabei die 10-Punkte-Energie-Agenda der Bundesregierung¹⁴ vor. Für das Kompetenzfeld Versorgung, insbesondere für die SWE E GmbH, war weiterhin die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) von wesentlicher Bedeutung, da das KWKG 2016 aufgrund europarechtlicher Vorgaben nochmals angepasst werden musste. Einen weiteren wesentlichen Rahmen gibt das im Juli 2016 beschlossene Strommarktgesetz (Mantelgesetz für verschiedene Gesetze, wie EnWG, EEG, Reservekraftwerksverordnung, etc.) und das am 2. September 2016 rechtsgültige Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vor.

¹³ <https://www.erfurt.ink.de/blob/efink24/standortpolitik/downloads/388672/4611ab8812aa03a653214853b3768f26/Arbeitsmarkt-data.pdf>

¹⁴ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html> Stand: 20.12.2016

Insgesamt stieg die Stromerzeugung in Deutschland um mehr als 0,2% gegenüber dem Vorjahr. Die zentrale Rolle übernahmen die Erneuerbaren Energien mit einem Anteil der Bruttostromerzeugung von ca. 29,5% an der gesamten Stromerzeugung. Die Stromerzeugung aus Kohle- und Kernkraftwerken hat 2016 leicht abgenommen. Kernkraftwerke lieferten 2016 rund 7,5% weniger Energie und Kohlekraftwerke rund 4,1% weniger Energie. Während die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken gegenüber dem Vorjahr um 26,6% stark zugenommen hat.¹⁵ Teilweise sind diese Ergebnisse als Folge der Preisentwicklungen an der Strombörse (siehe Abb. 1: EEX Strom Phelix Baseload Year Future (in EUR/MWh)) zu beobachten.¹⁶ Dem gegenüber

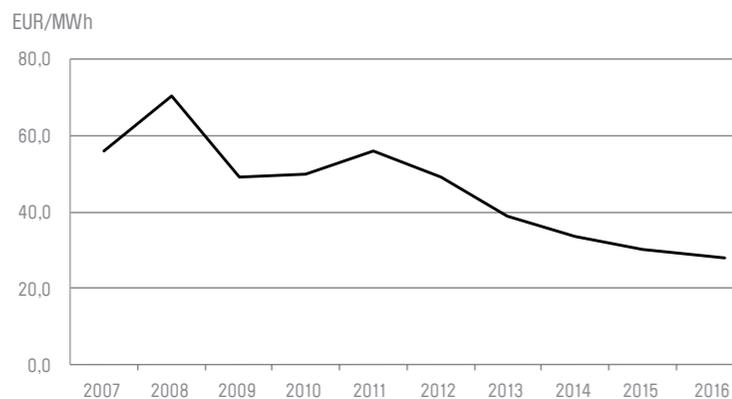
ist der durchschnittliche Strompreis für Privathaushalte seit der Jahrtausendwende umlagebedingt von 13,94 auf 29,16 Cent pro Kilowattstunde gestiegen. Die Steuern, Abgaben und Umlagen haben sich seit 2000 mehr als verdreifacht, von 5,19 auf 16,1 Cent. Insgesamt machen die staatlichen Belastungen heute mehr als die Hälfte des Strompreises aus [55%]. Auf Netzentgelte entfallen fast 26% und die verbleibenden 19% bekommt der Stromanbieter für die Stromerzeugung.¹⁷

Neben den langfristigen Herausforderungen der Energiewende wurde das Jahr 2016 von einem durchschnittlich um 0,47 K¹⁸ niedrigeren Temperaturniveau als dem des Vorjahrs geprägt. Die Vergleichs-

weise niedrigeren Temperaturen gegenüber dem Vorjahr bewirkten bei den Kunden einen höheren Wärme- und Gasbedarf.

Der vertriebliche Schwerpunkt der SWE E GmbH liegt auf der Landeshauptstadt Erfurt und Thüringen. Einhergehend mit der Ausrichtung der Vertriebsstrategie wurde das regionale Preissystem für Strom- und Gasprodukte neu aufgestellt. Dadurch kam es außerhalb des Erfurter Netzgebietes regional sowohl zu Preissenkungen als auch zu Preiserhöhungen. Die Aktivitäten der SWE E GmbH zielen darauf ab, ihre Preise und Produkte zukünftig noch besser auf die örtlichen Bedingungen (speziell die örtlich unterschiedlichen Netznutzungsentgelte) zuzuschneiden und somit wettbewerbsfähiger zu machen. Infolge dieser Preisstrategie, konnte bisher kaum Bewegung bei unseren Bestandskunden beobachtet werden. Der Stromabsatz lag 2016 mit 731,8 GWh um 7,0 GWh über dem Vorjahresniveau, während der Gasabsatz mit 656,9 GWh über dem Vorjahresniveau von 616,4 GWh lag. Dabei wurde der gestiegene Gasabsatz maßgeblich durch den witterungsbedingt gestiegenen Wärmebedarf getrieben.

Abbildung 1: EEX Strom Phelix Baseload Year Future



¹⁵ <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strom/#strommix-2016-deutschland>

¹⁶ <http://www.finanzen.net/rohstoffe/eex-strom-phelix-baseload-year-future/historisch/>

¹⁷ <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strompreis/>

¹⁸ Kelvin (Einheitenzeichen: K) ist die SI-Basiseinheit der thermodynamischen Temperatur und zugleich gesetzliche Temperatureinheit. Dabei entspricht eine Temperatur von 0 °C umgerechnet 273,15 K.

SWE EE GMBH

Die Nutzung und Erzeugung von Erneuerbaren Energien ist ein Beitrag zur Deckung des Gesamtbedarfs der Erfurter Bevölkerung. Daher ist das erklärte Ziel der Stadtwerke Erfurt Gruppe bis 2020 die Erzeugung von 100 GWh pro Jahr aus Erneuerbaren Energien herzustellen. Hierzu soll die SWE EE GmbH den wesentlichsten Beitrag leisten. Im Geschäftsjahr 2016 konnten 13 GWh aus Erneuerbaren Energien der SWE EE GmbH erzeugt werden. Konzernübergreifend wurden insgesamt 28 GWh aus Erneuerbaren Energien erzeugt.

SWE NETZ GMBH

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Betriebes von Strom- und Gasnetzen werden durch regulatorische Regelungen zur Erlösobergrenze und den Netzentgelten geprägt.

Der Geschäftsbereich der Gasverteilung befand sich mit dem Geschäftsjahr 2016 im vierten Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2013 bis 2017). Für den Geschäftsbereich Stromverteilung brach mit dem Geschäftsjahr 2016 das dritte Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2014 bis 2018) an. Mit Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr liegt die in das Gasnetz eingespeiste Menge mit 2.537 GWh um 9,9%

über dem Vorjahr. Ins Stromnetz wurden, basierend auf der bilanziellen Abgrenzung ca. 1.100 GWh eingespeist. Bezogen auf das Vorjahr stellt dies einen Anstieg der Einspeisemenge um 64 GWh dar. In beiden Geschäftsbereichen wurden Investitionsmaßnahmen durchgeführt. Dabei lagen die Schwerpunkte im Gasnetz auf der Erschließung des VW-Qualifizierungszentrums sowie versorgungstechnischen Anbindung von Wohncontaineranlagen für Schutzsuchende. Im Stromnetz konzentrierte sich das Investitionsgeschehen auf die Erneuerung bzw. Erweiterung der Schutz- und Leittechnik im Umspannwerk Erfurt/Flughafen für die Hoch- und Mittelspannungsebene.

Eine weitere bedeutende Entwicklung zeichnet sich im aktuellen Ausbau der dezentralen Erzeugung ab. Hierdurch wird gleichfalls der Druck auf die zukünftige Wirtschaftlichkeit des Netzgeschäftes erhöht. Industrielle, gewerbliche und private Verbraucher bauen zunehmend die Erzeugung für den Eigenverbrauch aus, wodurch Netzbetreiber trotz möglicher leistungsbezogener Anschlussentgelte mit sinkenden Renditen rechnen müssen.

THÜWA GMBH

Im Bereich der Trinkwasserversorgung, die in einem stabilen Marktumfeld angesiedelt ist, konnte auf dem bisher Erreichten

aufgebaut und die Preise auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Wir haben unsere Kunden in unserem Versorgungsgebiet mit 12,1 Mio. m³ Trinkwasser versorgt. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Anstieg des Trinkwasserbedarfes um 0,2 Mio. m³. Mit dem strategischen Projekt „GIS-BASIERTE TECHNISCHE/WIRTSCHAFTLICHE OPTIMIERUNG DES WASSERVERSORGUNGSSYSTEMS (GISOWA) arbeiten wir weiter an der langfristigen Ausrichtung des Wasserversorgungszuges. Zielstellung ist die Ermittlung von Optimierungspotentialen im Versorgungssystem hinsichtlich Versorgungssicherheit, hydraulischer Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit. Dabei soll eine hohe Planungssicherheit sowie ein effektiver Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzen für die Anpassung des historisch gewachsenen Wasserversorgungssystems an die veränderten aktuellen und perspektivischen Anforderungen einer modernen Wasserversorgung erreicht werden. Es ist ein langfristiger Planungszustand (50 Jahre) bei Beachtung der aktuellen und perspektivischen Anforderungen, insbesondere der Entwicklung des Wasserbedarfes und der räumlichen Verteilung (u. a. Stadt- und Regionalplanung, Demografie, perspektivisch zusätzlicher Wasserbedarf), zu erarbeiten. In der ersten bereits abgeschlossenen Phase des Projektes wurde eine umfassende Aufnah-

me des IST-Standes vorgenommen. Auf dieser Basis wird in der zweiten Phase, welche 2016 begonnen wurde, das vorab beschriebene Optimierungspotential (Zielnetzplanung) erarbeitet. Die 2. Phase des Projektes wird voraussichtlich 2019 abgeschlossen sein.

Kompetenzfeld Umwelt

SWE SW GMBH, TUS GMBH, B & R GMBH

Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen ist in der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen der Landeshauptstadt Erfurt als hoheitliche Aufgabe der Kommune geregelt. In diesem Rahmen fördert die Landeshauptstadt Erfurt die nachhaltige Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes unter Beachtung der in § 6 Abs. 1 KrWG beschriebenen fünfstufigen Abfallhierarchie mit der Stufenfolge

1. Abfallvermeidung,
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung,
3. Recycling,
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung und
5. Beseitigung.

Ziel ist es, den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten, Schadstoffe in Abfällen zu vermeiden und zu verringern, nicht vermeidbare Abfälle schadlos und mög-

lichst hochwertig zu verwerten sowie nicht verwertbare Abfälle zur Verringerung ihrer Menge und Schädlichkeit zu behandeln und umweltschonend abzulagern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten folgende Kapazitätsauslastung erreicht werden. Die Sammlungssysteme verzeichneten für den Hausmüll 1.226.632 Gefäßentleerungen (Vorjahr 1.233.316), für den Bioabfall 11.810 t (Vorjahr 11.162 t) und für den Grünabfall 11.185 t (Vorjahr 12.744 t). Die Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage (3. Stufe Abfallhierarchie – Recycling) sortierte 69.597 t Abfallgemische (Vorjahr 86.314 t) und die Trockenfermentationsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie – biologische Verwertung) verwertete 23.485 t biologische Abfälle (Vorjahr 23.009 t), die Restabfallbehandlungsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie – energetische Verwertung) verwertete 90.000 t (Vorjahr 90.000 t) Behandlungsbedürftiger Abfälle und die Klärschlamm-trocknungsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie – energetische Verwertung) trocknete 15.522 t (Vorjahr 17.699 t) nassen Klärschlamm. Zudem wurden auf der Deponie Erfurt-Schwerborn (5. Stufe Abfallhierarchie – Beseitigung) 13.218 t (Vorjahr 17.435 t) abgelagert.

Kompetenzfeld Mobilität

EVAG, SWE P GMBH

Mit dem Nahverkehrsplan 2014 – 2018 wurde die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit der Erbringung von Personenver-

kehrsdiensten im Linienverkehr betraut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es der EVAG an die positive Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen. Mit 51,1 Mio. Linienbeförderungsfällen (LBF) konnte ein Zuwachs um 5,9% registriert werden. Einen weiteren positiven Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hatte die Umsetzung der geänderten Preisbildungsstruktur des Verbundtarifes Mittelthüringen. Ferner standen auch die Beweissicherungsverfahren und die Instandsetzungs-lösungen für die festgestellten Undichtigkeiten in den Dächern und die Korrosionsschäden im Fußboden der Combino-Straßenbahnen im Fokus. Ein Zusammenhang zwischen den undichten Dächern und der Fußbodenkorrosion ist dabei erkannt worden und wird in einem gemeinsamen Gutachten zu beiden Schäden dargelegt werden. Allerdings ist durch diese Zusammenfassung die Abgabe bei Gericht auf März 2017 verschoben worden.

Kompetenzfeld Freizeit

EGA GMBH, BUGA GGMBH

Der egapark Erfurt wird 2021 eine Kernfläche der Bundesgartenschau. Dementsprechend standen im Geschäftsjahr 2016 neben dem operativen Parkbetrieb, insbesondere die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Bundesgartenschau im Mittelpunkt. Eine wesentliche Maßnahme bestand neben der Investitionsmaßnahme zur Neuge-

staltung der Spiel- und Erlebniswelt in der Überführung der ega GmbH in die Gemeinnützigkeit, welche am 9. Dezember 2016 erteilt wurde. Parallel hierzu wurde der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der ega GmbH und der SWE GmbH aufgehoben. Dies war aus gemeinnützigkeitsrechtlichen Erfordernissen zwingend notwendig. An die Stelle des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags tritt mit Wirkung zum 1. Januar 2017 eine mit der SWE GmbH geschlossene Finanzierungsvereinbarung, welche die Finanzierung der Gesellschaft langfristig sicherstellt. Im Rahmen des Parkbetriebes 2016 konnte sich der egapark Erfurt über 521.313 (Vorjahr 476.881) Besucher freuen. Dies entspricht einem Zuwachs von 44.432 Besucher gegenüber dem Vorjahresniveau.

SWE BÄDER GMBH

Die Bäderlandschaften freuten sich über 638.697 Gäste. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 37.686 Besuchern. Im Wesentlichen ist dies der schlechteren Witterungslage gegenüber dem Vorjahr zuzuschreiben. Neben dem normalen Geschäftsbetrieb der Bäderlandschaften in Erfurt wurde die Fortschreibung des Bäderkonzeptes für die Landeshauptstadt Erfurt unterstützt.

III. Wirtschaftliche Lage

Neben den bereits genannten nichtfinanziellen Einflussfaktoren erfolgt die Steuerung der Stadtwerke Erfurt Gruppe anhand wesentlicher Erfolgs-, Bilanz- und Finanzkennzahlen (Nettoverschuldung und Cashflow i. e. S.). Die Berechnung des Cashflows i. e. S. berücksichtigt die Veränderungen der gesamten Rückstellungen unabhängig von deren Laufzeiten, lässt jedoch die Veränderung des Nettoumlaufvermögens außen vor. Ziel der Kennzahlensteuerung ist eine verbindliche Festlegung jährlich zu erreichender Meilensteine für die gesamte Unternehmensgruppe, kaskadierter Vorgaben je Kompetenzfeld sowie ein sich in regelmäßigen Abständen revolvierender Strategie-Review-Prozess.

Die Entwicklung der Kennzahlen:

	2016	2015
Rohergebnis in Mio. EUR	172,2	177,3
EBT in Mio. EUR	20,4	15,2
Eigenkapitalquote (wirtschaftlich) in %	53,1	53,1
Nettoverschuldung in Mio. EUR	138,1	153,6
Cashflow DVFA/SG (Summe der Pos. 1. bis 5. u. 8. der Kapitalflussrechnung) in Mio. EUR	55,4	47,5

Ertragslage

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von ca. 409 Mio. EUR, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (387 Mio. EUR) um rd. 6% entspricht. Nach Bereinigungen um Umgliederungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und der geänderten Umsatzerlösdefinition nach § 277 Abs. 1 HGB beträgt der Anstieg gegenüber dem Vorjahr rd. 16,3 Mio. € bzw. rd. 4%.

Diese Entwicklung ist insbesondere auf die in der Sparte Strom, Gas und Wärme erlösten Umsätze zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist insgesamt eine Steigerung der Stromerlöse zu verzeichnen. Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf einer Absatzsteigerung bei Letztverbrauchern,

gestiegenen Erlösen aus der vermiedenen Netznutzung und Erlösen gemäß KWK-G aufgrund einer höheren Stromerzeugung. Die Gaserlöse befinden sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Umsatzminderungen durch die Preissenkung ab 1. Oktober 2016 konnten durch Absatzsteigerungen kompensiert werden. Die Umsatzerlöse Wärme verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr preisbedingt. Zudem stiegen die Umsätze aus Verkehrsleistung infolge eines Anstieges der Fahrausweisverkäufe und der VMT -Abrechnung¹⁹ für Vorjahre. Eine weitere Steigerung der Umsätze wurde insbesondere durch die gestiegenen Umsätze aus der Abfallentsorgung und -sortierung, der Straßenreinigung und dem Deponiebetrieb generiert werden.

Entwicklung der **Umsatzerlöse** (in TEUR) nach Sparten:

Unter Berücksichtigung der Finanzhilfen und Zuschüsse, der Bestandsveränderung von nicht abgerechneten Leistungen, der aktivierten Eigenleistungen und unter Abzug des Materialaufwandes ist im Geschäftsjahr 2016 das Rohergebnis auf 172,2 Mio. EUR (Vorjahr 177,4 Mio. EUR) gesunken. Diese Entwicklung des Rohergebnisses ist auf die Umgliederungen durch die erstmalige Anwendung des BilRuG's vom sonstigen betrieblichen Aufwand in den Materialaufwand zu erklären.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um ca. - 5,2 Mio. EUR steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des BilRUG.

Die Zunahme des Materialaufwandes beträgt ca. 26,9 Mio. EUR. Bereinigt um

BilRuG- Umgliederungseffekte korrespondiert unterproportional mit den gestiegenen Umsatzerlösen aus Strom, Gas und Wärme und betrifft überwiegend Bezugsaufwendungen für Strom und Wasser.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,3 Mio. EUR gestiegen, was einem Anstieg um ca. 3,8 % entspricht. Ursächlich für den Anstieg sind die tarifbedingten Steigerungen und der Aufwuchs des durchschnittlichen Personalbestandes um 51,75 MA (3%). Zudem wurden im Geschäftsjahr 29 neue ATZ-Verträge abgeschlossen.

Die Zunahme der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung konventioneller Energieerzeugungsanlagen i.H.v. 5,0 Mio. EUR und

für die Halle 1 des egapark Erfurt i.H.v. 0,5 Mio. zurückzuführen. Dem gegenüber wurden im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt 4,8 Mio. EUR vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um ca. - 17,4 Mio. EUR gesunken, was im Wesentlichen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des BilRUG steht.

Das Finanzergebnis in Höhe von - 6,4 Mio. EUR steigt gegenüber dem Vorjahr (- 7,9 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf mehrere Einflüsse. Die im Vorjahr vorgenommene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert für einen Teil der Aktien der VNG AG trat dieses Jahr nicht auf. Demgegenüber entfiel die noch im Vorjahr vereinnahmte Dividendenausschüttung der VNG. Zudem beeinflusste die

Abwertung der Arena Erfurt GmbH und ein negativeres Zinsergebnis das Finanzergebnis.

In Summe bewegt sich das Ergebnis vor Ertragssteuern um 5,1 Mio. EUR über dem Vorjahrsniveau von 15,2 Mio. EUR. Hinsichtlich der Vorjahresprognose, (Konzernergebnis vor Ertrags- und sonstigen Steuern von 10,0 Mio. EUR) wurden die Erwartungen übererfüllt. Maßgebliche für diese Entwicklung sind überplanmäßigen Ergebnisse aus dem Kompetenzfeld Versorgung und Mobilität. Demgegenüber wirkten höhere Abschreibungsaufwendungen und fehlende Dividendenerträge der VNG.

Unter Berücksichtigung eines um ca. 1,1 Mio. EUR gestiegenen Aufwandes für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (einschließlich latenter Steuern) sowie

sonstiger Steuern konnte im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 12,8 Mio. EUR (Vorjahr 8,7 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Konzernjahresüberschuss beträgt 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR).

Finanz- und Vermögenslage

Zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur wurde die Konzernbilanz in eine Strukturbilanz überführt und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Hierzu wurden das Sonderverlustkonto vom Eigenkapital abgesetzt und die Sonderposten sowie die empfangenen Ertragszuschüsse in Erwartung der zukünftigen steuerlichen Belastung zu je 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem mittel- und langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Umsatzerlöse	2016 in TEUR	2015 nach BilRuG in TEUR
Strom, Gas und Wärme	217.242	211.680
Netznutzung	52.944	47.958
Abfallentsorgung und -verwertung	45.982	43.383
Verkehrsleistungen einschließlich Nebenleistungen	40.731	37.048
Wasser	26.162	25.578
Freizeit und Bäder	8.131	8.162
Parken	3.808	3.671
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	2.968	3.558
Sonstige Umsatzerlöse	11.413	12.075
	409.381	393.113

¹⁹ VMT = Verkehrsverbund Mittelthüringen

	31. Dezember 2016		31. Dezember 2015		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	618.290	89,3	642.368	91,5	- 24.078
Kurzfristig gebundenes Vermögen	74.370	10,7	59.431	8,5	14.939
	692.660	100,0	701.799	100,0	- 9.139
Passiva					
Wirtschaftliches Eigenkapital	367.957	53,1	372.648	53,1	- 4.691
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	195.963	28,3	223.466	31,8	- 27.503
Kurzfristiges Fremdkapital	128.740	18,6	105.685	15,1	23.055
	692.660	100,0	701.799	100,0	- 9.139

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme (bereinigt um das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach §17 Abs. 4 DMBilG) der Stadtwerke Erfurt Gruppe um -9,1 TEUR, bezogen auf den Vorjahreswert, vermindert. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Bilanzverkürzung wurde zum einen durch den Rückgang des Anlagevermögens, insbesondere durch einen nutzungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Energieerzeugungsanlagen geprägt. Zum anderen wurden Finanzierungseffekte im Rahmen unseres „Working Capital Management“ wahrgenommen und so das Nettoumlaufvermögen aufgebaut.

Gleichzeitig wurde die Finanzierungsstruktur im Rahmen unserer Finanzierungsstrategie als Reaktion auf ein verbindliches Kaufangebot über die Finanzanlage VNG AG in den Fristigkeiten verkürzt.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ist gegenüber dem Vorjahr um ca. - 4,7 Mio. EUR gesunken. Dies ist das Ergebnis unterschiedlich wirkender Sachverhalte. Zum einen stieg der Cashflows engeren Sinne (Summe der Pos. 1. bis 5. u. 8. der Kapitalflussrechnung) um ca. 8,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein verbessertes Konzernergebnis, die außerplanmäßige Wertberichtigung auf die Energieerzeugungsanlagen des Vorjahres sowie die Zunahme der Rückstellung für unterlassende Instandhaltungen der Energieerzeugungsanlagen und ungewisse Verbindlichkeiten der Altlastensanierung und Rekultivierung. Neben dem Anstieg des Cashflows DVFA/SG (Summe der Pos. 1. bis 5. u. 8. der Kapitalflussrechnung), reduzierte der Anstieg des „Nettoumlaufvermögens“ im Rahmen des gruppenweiten „Working Capital-Management“ den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Zudem reduzierten geringer Beteiligungserträge, insbesondere ausbleibende Dividenden erträge der VNG AG sowie höhere Ertragssteuerzahlungen, aufgrund des besseren Konzernjahresüberschuss, den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** reduzierte sich im Vorjahresvergleich um ca. - 1,3 Mio. EUR. Dies ist vorrangig auf geringere Bruttoinvestitionen mit 34,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,2 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Investitionsschwerpunkte lagen dabei in den Bereichen der Strom, Gas und Wasserversorgung, der Personenverkehrsdiensten und des „egaparks Erfurt“. Zudem wirkten Liquiditätsmindernd die geringeren Einzahlungen aus Anlagenabgängen von 0,4 Mio. EUR und die diesjährig ausgebliebene Dividendenaus-schüttung der VNG AG.

	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	54.961	59.691
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 33.034	- 31.738
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 13.941	- 28.208
Veränderung Finanzmittelfonds	8.156	- 25

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** um **14,4 Mio. EUR**. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält neben Darlehensaufnahme von 17,0 Mio. EUR Darlehenstilgungen von 24,6 Mio. EUR. Weiterhin verliefen die ausgeschütteten finanziellen Mittel an diverse Gesellschafter mit in Summe 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 8,3 Mio. EUR) auf dem Vorjahresniveau. Zugleich lagen die Zinszahlungen mit - 3,3 Mio. EUR (Vorjahr - 4,1 Mio. EUR) und die Investitionszuschüsse mit 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR), die gemäß DRS 21 dem Finanzierungscashflow zugeordnet werden unter dem Vorjahresniveau.

Im Ergebnis der beschriebenen Effekte führt dies zu einem Anstieg des Finanzmittelfonds um ca. 8,2 Mio. EUR. Unter Anrechnung der Liquiditätsreserve von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) hat sich die **Nettoverschuldung** des Konzerns um **15,5 Mio. EUR** auf 138,1 Mio. EUR verringert.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote des Konzerns ist mit 53,1% (Vorjahr 53,1%) weiterhin solide. Das langfristig gebundene Vermögen wird zum Bilanzstichtag mit 59,5% (Vorjahr 58,0%) durch das Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals verringert sich die Deckungsquote auf 91,2% (Vorjahr 92,8%).

IV. Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Frühjahr 2017 in einem Aufschwung und bleibt trotz politischer Unsicherheiten rund um den Globus nach Einschätzung der Wirtschaftsweisen auf Wachstumskurs. Die Experten trauen Europas größter Volkswirtschaft nun ein Wachstum von 1,4% zu. Getragen wird der Aufschwung unter anderem von der weiterhin guten Lage am Arbeitsmarkt und der erwarteten Beschleunigung der Weltwirtschaft, von der die exportorientierte deutsche Industrie profitieren dürfte. Sorgen bereiten den Experten allerdings die von US-Präsident Donald Trump geforderten protektionistischen Maßnahmen.²⁰ Es wird erwartet, dass die strukturellen und konjunkturellen Entwicklungen in der Eurozone auch Auswirkungen auf die Thüringer Wirtschaft haben.²¹ Im Rahmen dieser Prognose wird eine ähnliche Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt für das Jahr 2017 erwartet.

Des Weiteren schätzt die Geschäftsführung ein, dass insbesondere für das Kompetenzfeld Versorgung die Wettbewerbsintensität zunehmen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Erzeugungskrise weiter anhalten wird. Ferner wird eingeschätzt, dass der voranschreitende Aus-

bau der Erneuerbaren Energien den Druck auf die Margen erhöhen wird, sodass sich die Energiepreise am Spotmarkt auf einem niedrigen Niveau einpegeln werden, während die Letztverbraucherpreise weiter steigen werden.²² Deshalb wird der künftige Erfolg der EVU's maßgeblich durch ihre Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft bestimmt sein. Die bisherigen Strategien müssen entsprechend angepasst und bestehende Geschäftsmodelle überarbeitet werden. Dabei wird der Wandel vom Versorger zum Umsorger mehr und mehr strategische Relevanz erfahren. Dem Kunden und damit der Durchdringung der Wertschöpfung zum Kunden wird künftig eine höhere Bedeutung beigemessen. Zusätzlich erhöhen in den Markt drängende, bisher branchenfremde IT-Unternehmen den Wettbewerbsdruck. Wie in anderen Branchen wird auch in der Energiewirtschaft „Big Data“ als Zukunftsthema gesehen. Während für die zukünftigen „Umsorger“ die Analyse und Verarbeitung großer Datenmengen in den Wertschöpfungsstufen Vertrieb, Handel und Erzeugung erwartet wird, verfolgen die in der Branche neuen IT-Unternehmen wie etwa Google, Telekom, etc., einen völlig abweichenden Ansatz. Sie setzen auf neue Geschäftsmodelle für die Bereiche Smart Home, Smart

²⁰ <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Experten-trauen-deutscher-Konjunktur-hoeheres-Tempo-zu-1721779047>

²¹ http://www.focus.de/regional/erfurt/konjunktur-wirtschaftswachstum-in-thueringen-haelt-2017-an_id_6431099.html

²² <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strompreis>

City und Mobilität im IT-, Daten- und Kommunikationsumfeld und treten somit immer stärker in Konkurrenz zum aktuellen Versorger und dessen Commodity-Geschäft.²³

Parallel wird auch der Ertrags- und Kostendruck über alle Kompetenzfelder weiter zunehmen. Diese Entwicklung trifft auf zusätzliche Investitionsnotwendigkeiten im Rahmen der Energiewende, zusätzliche Investitionen, Ertüchtigungen und Unterstützungsleistungen im Bereich des eGAParks im Vorfeld der Ausrichtung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt sowie einer Übernahme weiterer Aufgaben im Rahmen der Mehrheitsbeteiligung an der Betreiber-gesellschaft für die neue multifunktionale Arena in Erfurt. Diese Rahmenbedingungen werden im Wesentlichen das künftige Ergebnis beeinflussen und zugleich den Anspruch an die Steuerung und finanzielle Balance des steuerlichen Querverbundes der Stadtwerke Erfurt Gruppe weiter erhöhen.

Die damit einhergehenden Schwerpunkte und strategischen Herausforderungen bestehen u. a. in der Identifikation konzernweiter Optimierungsmöglichkeiten und der Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios und sicherer Investitionen mit ausreichender Rendite. Die Entwicklung einer kompetenzfeldübergreifenden Organisation, die Ausprägung effizienter Prozesse, der Ausbau von Vertriebs-Know-how und

Kundenbindung sowie die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte werden die Unternehmensgruppe im Kompetenzfeld Versorgung intensiv beschäftigen.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe wird langfristig den klassischen Querverbund weiterentwickeln und die Besetzung der einzelnen Wertschöpfungsstufen je Kompetenzfeld selektiv bewerten, um im wettbewerblichen Umfeld bestehen zu können und den Anforderungen des Marktes und der Regulierung gerecht zu werden. Dabei integrieren die Infrastrukturleistungen und Produkte die gesetzlichen Ziele der Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Über sichere Investitionen mit ausreichender Rendite bzw. Kapitalverzinsung werden weiterhin nicht nur wesentliche finanzielle Beiträge zum kommunalen Haushalt geleistet, sondern auch die Attraktivität und Wirtschaftskraft der Kommune gestärkt.

Mit der Gesamtheit der begonnenen Projekte sowie mit dem im Jahr 2016 abgeschlossenen Strategie-Review-Prozess werden zentralen Elementen des 2011 begonnenen Konzernprojektes „SWE fit 2020“ weiter konsequent verfolgt. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in der Lage, auch im kommenden Jahr mit einem prog-

nostizierten Konzernergebnis vor Ertragssteuern²⁴ auf dem geplanten Niveau von rd. 8,6 Mio. EUR ihre Ergebnisziele zu erfüllen. Weiteres Potential könnte aus einem Verkauf der VNG-Aktien erwachsen. Von diesem Ergebnisniveau wird auch für das Folgejahr ausgegangen. Bei einem voraussichtlich gleichbleibenden Cashflow DVFA/SG soll eine finanzielle Stabilität erreicht werden. Die Eigenkapitalquote der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird sich weiterhin in einem soliden Bereich bewegen.

V. Chancen und Risikobericht

Die SWE GmbH betreibt ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem, in dem kontinuierlich wesentliche Risiken der Stadtwerke Erfurt Gruppe erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie die verantwortlichen Gremien in standardisierter Form berichtet werden. Da ein wesentlicher Indikator für die Leistungsfähigkeit der SWE GmbH in der Stabilität des Beteiligungsergebnisses liegt, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen in das Risikomanagementsystem der SWE GmbH einbezogen. Mit der weiteren Verschärfung der Rahmenbedingungen im Stadtwerke-Umfeld besteht für die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig das Finanzierungsrisiko des Querverbundes mit Überschüssen aus den Bereichen Ver-

sorgung und Entsorgung für die Leistungen der Bereiche Mobilität und Freizeit. Mit dem Anspruch an die Gewährleistung eines attraktiven Freizeitangebotes für die Landeshauptstadt Erfurt festzuhalten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen im Rahmen der strategischen Stoßrichtung zu steuern. Dieses Finanzierungsrisiko des Querverbundes kann sich insbesondere durch wegfallende Überschüsse des Entsorgungsbereiches, zusätzlich zu finanzierenden Aufgaben durch die SWE GmbH und ausbleibenden Fördermitteln für Investitionen für die Bundesgartenschau weiter erhöhen.

Konzernleitung SWE GMBH

Derzeit ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH wieder frei in ihrer Disposition über die VNG-Anteile. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sieht in dem gestarteten Interessensbekundungsverfahren die Chance, ihre Veräußerungsabsicht erfolgreich abzuschließen.

Im Weiteren wurde der Haushaltsplan 2016 der Stadt Erfurt Ende September 2016 beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde ein Haushaltssicherungskonzept vorgelegt, welches für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowohl mit Chancen als auch mit Risiken verbunden ist. Die Stadtwerke

Erfurt Gruppe wurde beauftragt, zum einen Verkäufe von Fiskalunternehmen zu prüfen und zum anderen die jährliche Ausschüttung an die Stadt Erfurt anzupassen.

Kompetenzfeld Versorgung SWE E GMBH, SWE EE GMBH

Für die SWE E GmbH bestehen branchentypische Preis-, Mengen- und Prognose-risiken. In den nächsten Jahren wird der Wettbewerb auf den Beschaffungs- und Vertriebsmärkten und damit der Margendruck weiter auf einem hohen Niveau verbleiben. Für die Ergebnisentwicklung der SWE E GmbH wirkt positiv, dass auf Grund der Modernisierung der GuD-Anlage am Standort Erfurt-Ost in den nächsten Jahren Erlöse gemäß KWK-G erzielt werden. Ergänzend sorgt die KWK-Förderung von Bestandsanlagen gemäß dem neuen KWK-G 2016 zumindest bis 2019 für einen wirtschaftlichen Betrieb der Stromerzeugung. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus dem Entwurf des NEMoG, welches die vermiedenen Netznutzungsentgelte für Bestandsanlagen in Schritten von 10% ab 2021 abschmelzen soll. Die Reduzierung und Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte würde zu einer deutlichen Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen führen.

SWE NETZ GMBH

Für die SWE N GmbH ergeben sich die wesentlichen Chancen und Risiken v. a. aus den regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung des regulatorischen Erlöspfades hängt von den Ergebnissen der Kostenprüfungen für die anstehende 3. Regulierungsperiode ab, die für das Gasnetz in 2018 und für das Stromnetz in 2019 beginnt. Auch durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (Messstellenbetriebsgesetz) können sich aufgrund der definierten Preisobergrenzen negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung ergeben. Das Gesetz hat zum Ziel, den Einsatz intelligenter Messsysteme sicher und kosteneffizient voranzutreiben. Dabei werden die Markteintrittsbarrieren potentieller Wettbewerber reduziert, so dass neue Marktteilnehmer in den Markt drängen werden. Als Folge dieser Wettbewerbsdynamik ist davon auszugehen, dass sich das Vertriebsgeschäft mit steigender Transparenz und unkomplizierteren Wechselmechanismen der Strom- und Gasanbieter weiter verschärft. Zudem werden durch hohe Initial- und Fixkosten für die IT-Infrastruktur und deren effiziente und sichere Prozesse die „Make or Buy“-Entscheidungen beeinflusst. Es wird eingeschätzt, dass diese Entwicklungen perspektivisch zu Konsolidierungen im Messwesen führen werden. Dem

²³ englisch commodity = Gut, Ware). Eine Commodity meint Güter oder Waren, die sich in einem einzigen Merkmal voneinander unterscheiden können, nämlich ihrem Preis.

²⁴ EBT (earnings before taxes) unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern

gegenüber sieht die SWE N GmbH Chancen im Zusammenhang mit der novellierten Anreizregulierungsverordnung, da der Zeitverzug bei der Berücksichtigung von Investitionen bei Ermittlung der Erlösobergrenze beseitigt wurde. Als Chance wird der erhaltene Zuschlag für Gaskonzessionen der Stadtteilgebiete ab 2018 gesehen.

THÜWA GMBH

Im Bereich der Wasserversorgung liegen aktuell keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

**Kompetenzfeld Mobilität
EVAG**

Für die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs) werden die größten Risiken im technischen Bereich (Ausfall Linienleistungsfahrzeuge, Anstieg des notwendigen Instandhaltungsvolumens, Ausfall unternehmensspezifischer Spezialtechnik einschließlich rechnergestützter Betriebsleitsysteme) und in der Förderpolitik (Verteilung Regionalisierungsmittel, Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen) gesehen. Als Chance hingegen sieht die Geschäftsführung die Erweiterung des Umfanges des Verkehrsverbundes VMT und damit einhergehend ansteigende Umsatzerlöse.

**Kompetenzfeld Umwelt
SWE SW GMBH, TUS GMBH, B & R GMBH**

Im Bereich der Entsorgung resultieren aktuell vorrangig sowohl Chancen als auch Risiken daraus, dass Plan- und Kalkulationsansätzen von den tatsächlichen Kosten abweichen. Dabei haben Plan- und Kalkulationsabweichungen in der Zinsannahme für die Bewertung der Deponierückstellung eine hohe Hebelwirkung auf das Ergebnis.

**Kompetenzfeld Freizeit
EGA GMBH, BUGA GGMBH**

Risiken für die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (Bereich Freizeit) ergeben sich hinsichtlich der Fördermittelbewilligungen aufgrund potenzieller Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und hinsichtlich eines Besucherrückgangs, bedingt durch die steigende Bautätigkeit. Chancen ergeben sich für die Weiterentwicklung der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH dadurch, dass der egapark im Jahr 2021 als Kernfläche für die Bundesgartenschau vorgesehen ist.

SWE BÄDER GMBH

Für 2017 wird mit einer Entscheidung zur strategischen Weiterentwicklung der Erfurter Bäderlandschaft (Bäderkonzept)

durch die Landeshauptstadt Erfurt gerechnet. In Abhängigkeit von der finalen Ausrichtung des Bäderkonzeptes wird erwartet, dass diese Entscheidung unmittelbaren Einfluss auf die Höhe des Leistungsentgeltes und die Entwicklung dieses Geschäftsbereiches haben wird.

ARENA ERFURT GMBH

Im Weiteren ergeben sich nach aktuellen Entwicklungen Risiken aus der künftigen Betreuung der Arena Erfurt GmbH. Diese sind stark durch die geplanten engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Ankermieter FC Rot-Weiß Erfurt e.V. begründet. In Abhängigkeit vom sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg bzw. Misserfolg partizipiert die Betreibergesellschaft an den damit verbundenen Mehr- oder Mindereinnahmen. In den Planungen wurde von einem permanenten Verbleib in der 3. Liga ausgegangen. Chancen ergeben sich insbesondere durch die positive Entwicklung des Kongress- und Messestandortes Erfurt im Zuge des Ausbaus als ICE-Knoten.

Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten.

**VI. Berichterstattung über
Finanzinstrumente**

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps, Collars und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten

(antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Erfurt, den 31. März 2017

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	618.289	642.368
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.556	10.424
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.600	7.798
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176	282
3. Geleistete Anzahlungen	780	2.344
II. Sachanlagen	539.865	563.895
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104.481	107.976
2. Technische Anlagen und Maschinen	408.781	432.744
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.024	11.218
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.579	11.957
III. Finanzanlagen	67.868	68.049
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0	166
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	319	324
3. Beteiligungen	67.546	67.555
4. Sonstige Ausleihungen	3	4
B. UMLAUFVERMÖGEN	72.729	58.492
I. Vorräte	10.774	9.703
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.909	7.591
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	216	198
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	248	509
4. Geleistete Anzahlungen	2.401	1.405
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.714	46.704
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.504	33.431
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.045	1.608
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.165	11.665
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.241	2.085
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.642	939
D. SONDERVERLUSTKONTO aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	8.576	8.580
	701.236	710.379

Passiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. EIGENKAPITAL	234.239	231.333
I. Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	114.397	114.397
1. Gesellschafterzuzahlungen	53.042	53.042
2. Gebundene Kapitalrücklage	61.355	61.355
3. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	25.152	25.181
III. Gewinnrücklagen	52.659	51.077
Andere Gewinnrücklagen	52.659	51.077
IV. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	8.576	8.580
V. Konzernbilanzgewinn	11.613	9.931
VI. Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	36.994	37.348
B. SONDERPOSTEN	161.632	169.654
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	5.713	8.510
D. RÜCKSTELLUNGEN	79.523	77.713
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.193	5.209
2. Steuerrückstellungen	4.807	4.671
3. Sonstige Rückstellungen	69.523	67.833
E. VERBINDLICHKEITEN	193.693	196.795
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.327	155.703
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	462	375
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.372	25.248
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.132	8.386
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern T€ 2.383 (Vorjahr T€ 3.617)	9.400	7.083
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	794	774
G. PASSIVE LATENTE STEUERN	490	419
	701.236	710.379

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Umsatzerlöse	409.381	386.876
Finanzhilfen und Zuschüsse	5.181	6.113
Veränderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen	102	70
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.763	1.590
Sonstige betriebliche Erträge	25.418	30.630
Materialaufwand	244.229	217.301
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	167.222	164.235
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	77.007	53.066
Personalaufwand	91.286	87.970
a) Löhne und Gehälter	75.342	72.419
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 2.312 T€ (Vorjahr 2.012 T€)	15.944	15.551
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.562	56.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.330	39.716
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	127	132

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	593	3.609
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus Abzinsung von Rückstellungen 157 T€ (Vorjahr 0 T€)	105	1.128
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.130	6.598
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 1.870 T€ (Vorjahr 2.359 T€)	6.133	6.167
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.559	6.899
Latente Steuern	68	- 371
Sonstige Steuern	623	793
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	12.750	8.703
Gewinnvortrag	9.931	10.331
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	8.487	6.959
Ausschüttung an Gesellschafter	1.000	853
Einstellungen in Gewinnrücklagen	1.581	1.291
KONZERNBILANZGEWINN	11.613	9.931

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

SWE STADTWERKE ERFURT GMBH, ERFURT

I. Allgemeine Angaben

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat ihren Sitz in Erfurt unter der Geschäftsadresse Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt und wird im Handelsregister B des Amtsgerichtes Jena unter der Registernummer HRB 102493 geführt.

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung des Gesellschaftsvertrages gemäß den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des 3. Buches des Handels-

gesetzbuches (HGB) aufgestellt worden. Ergänzend wurden die Vorschriften des GmbH-Gesetzes berücksichtigt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang statt in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wurde Gebrauch gemacht.

Die Änderungen des HGB durch das am 23.07.2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) werden erstmals im vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 angewendet.

II. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Im Konzernabschluss werden neben der SWE GmbH als Muttergesellschaft 16 (im Vorjahr 16) inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity - Methode

berücksichtigt. Auf die Einbeziehung der Arena Erfurt GmbH als verbundenes Unternehmen der SWE GmbH wird nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da das Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Stand 31. Dezember 2016

unmittelbare Beteiligungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
SWE Energie GmbH	61,0	40.902	+22.397 ²
SWE Parken GmbH	100,0	2.962	+ 322 ¹
SWE Stadtwirtschaft GmbH	100,0	10.872	- 166 ¹
SWE Service GmbH	100,0	263	+ 20 ¹
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	100,0	64.975	- 6.680 ¹
TUS Thüringer UmweltService GmbH	100,0	26	+ 338
SWE Erneuerbare Energien GmbH	100,0	7.850	+ 67 ¹
Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)	94,0	6.079	- 5.552 ¹
ThüWa ThüringenWasser GmbH	90,0	59.079	+ 2.259 ¹
SWE Netz GmbH	61,0	52.545	+ 10.012 ²
B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	100,0	3.073	+ 7 ¹
Arena Erfurt GmbH	78,6	214	- 826

Unmittelbare Beteiligungen der ThüWa ThüringenWasser GmbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH	100	3.759	+ 674
SWE Bäder GmbH	100	13.516	- 512 ¹

Unmittelbare Beteiligungen der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	100	25	- 4 ¹
Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	100	448	+ 617 ¹

Unmittelbare Beteiligungen der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH	66,7	- 2.479 ³	- 1.030

¹ vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich und Steuerumlage an Organträger

² vor Ergebnisabführung an Organträger und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter

³ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag, Absicherung durch nachrangiges Gesellschafterdarlehen

Im Geschäftsjahr wurde in Umsetzung des Gesellschafterbeschlusses vom 16. März 2012 eine Einlage in die Kapitalrücklage der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) in Höhe von 500 T€ als Beitrag zur Absicherung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 geleistet.

Mit Gesellschaftervertrag vom 2. Juli 2015 und Eintrag im Handelsregister am 17. August 2015 ist die Arena Erfurt GmbH gegründet worden. Mit Beschluss 1734/16 des Stadtrates Erfurt vom 28. September 2016 wurde das Stammkapital der Arena Erfurt GmbH um 32 T€ erhöht, somit hat die SWE GmbH einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 32 T€ übernommen. Desweiteren legt die SWE GmbH entsprechend ihres Anteils am Stammkapital einen Anteil in Höhe von 682 T€ in die Kapitalrücklage der Arena Erfurt GmbH ein. Durch die Übernahme eines weiteren Geschäftsanteils seitens der SWE GmbH hat sich der Anteil der SWE GmbH an der Arena Erfurt GmbH von 51% auf 79% erhöht.

Zum 31. Dezember 2016 wurde die Beteiligung sowie die Ausleihung an die Arena Erfurt GmbH auf 0 T€ wertberichtigt.

Alle Gesellschaften des Konzerns der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH haben ihren Sitz in Erfurt.

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) und die GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH

sind aufgrund ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss der SWE GmbH von ihrer Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die |En|Da|Net GmbH, Erfurt, wird gemäß § 311 Abs. 1 HGB als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die SWE GmbH hält unverändert zum Vorjahr 50% am Stammkapital der |En|Da|Net GmbH. Das Eigenkapital der |En|Da|Net GmbH zum 31. Dezember 2016 beträgt 636 T€. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von 255 T€ erwirtschaftet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Wesentlichen analog der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Stadtwerke Erfurt Gruppe angewandt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum Geschäftsjahr 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Eigenkapital des Unternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Durch die Anwendung des HGB i. d. F. BilMoG beginnend ab dem 1. Januar 2010 wird im Rahmen der Erstkonsolidierung nach

der Neubewertungsmethode der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens nach § 301 Absatz 1 S. 2 HGB verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge bis zum Geschäftsjahr 2009 wurden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab 2010 erfolgt dazu ein saldiertes Ausweis mit den anderen Gewinnrücklagen.

Beginnend ab dem Geschäftsjahr 2010 wird ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz angesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge wurden entsprechend ihrem bilanziellen Charakter unter Anpassung der Vorjahreszahlen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem jeweils am Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und gemäß § 307 HGB als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter ausgewiesen.

Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird mit dem Buchwert angesetzt und entsprechend § 312 HGB fortentwickelt.

Im Übrigen wurden die Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften, soweit gesetzlich vorgeschrieben, aufgerechnet. Eine Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB war nicht vorzunehmen.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurden Steuerabgrenzungen mit einem Steuersatz von 32,28% vorgenommen.

IV. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen wurden nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der SWE GmbH erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechend der steuerlichen Abschreibungstabellen zu Grunde.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten vermindert um

planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechend der steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen und erfolgen linear. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1 T€ werden im Jahr des Zuganges voll wertberichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2007 wurde bei Zugängen des Sachanlagevermögens teilweise die degressive Abschreibung zum steuerlichen Höchstsatz vorgenommen. Nach Artikel 67 Absatz 4 EGHGB wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die niedrigeren Wertansätze fortzuführen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind wertberichtigt, uneinbringliche Forderungen wurden aus-

gebucht. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen, angesetzt.

Die Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen ergeben einen Aktivüberhang an latenten Steuern. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung wurde für die in der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 bilanzierten Rückstellungen angesetzt. Es wird in Höhe der Inanspruchnahme dieser Rückstellungen aufgelöst.

Investitionszuschüsse werden unter einem Sonderposten ausgewiesen und korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Im Fernwärmebereich erfolgt die Auflösung vertragsorientiert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe von 5.193 T€ (Vorjahr 5.209 T€) unter Verwendung des Teilwertverfahrens für aktive Arbeitnehmer, sonst mit dem versicherungsmathematischen Barwert der Versorgungsverpflichtungen ermittelt worden. Gehaltstrends waren nicht zu unterstellen. In der Berechnung wurde neben den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, entsprechend den vertraglichen Regelungen eine Rentendynamik von 0 % bzw. 2 % angenommen, die Diskontierung erfolgte mit einem Zinssatz von 4,03 % (Gutachten HDI) bzw. 4,01 % (Gutachten Mercer). Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wurde nach § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet.

Soweit es sich um voll kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt, sind die Pensionsrückstellungen mit dem Wert der Rückdeckungsversicherung bilanziert. Die Pensionsrückstellungen wurden mit

dem Planvermögen saldiert, soweit die Rückdeckungen verpfändet sind. Der zugrunde zu legende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beträgt 1.284 T€. Die Pensionsrückstellungen vor Verrechnung mit Deckungsvermögen betragen 6.477 T€ (Vorjahr 6.444 T€).

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung zwischen dem Ansatz des Siebenjahreszinssatzes und des Zehnjahreszinssatzes beträgt 616 T€.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Verwendung der PUC-Methode mit einem Rechnungszinssatz von 3,24 % und einem Gehaltstrend von 2,75 % berechnet. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,59 % und einem jährlichen Gehaltstrend von 2,00 % nach den Regeln der Versicherungsmathematik bewertet. Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wird von der durchschnittlichen tatsächlichen Restlaufzeit aller Verpflichtungen ausgegangen.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub und Gleitzeit wurden unter Berücksichtigung

von Tariferhöhungen mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Bemessung der Rückstellungshöhe berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen, gebildet.

V. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Der Bestand und die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Das unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Nutzungsrecht der SWE Parken GmbH für das Objekt „Hauptbahnhof II. BA“ (1.990 T€) wurde am

21. Dezember 2005 mit einer Vertragslaufzeit von 50 Jahren abgeschlossen.

Ein sich aus der Erstkonsolidierung der Windwärts KG ergebender Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsjahres 2012 wird über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die **Beteiligungen** betreffen insbesondere die VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, in Höhe von 61.902 T€ und die Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, in Höhe von 5.611 T€. Bei den **sonstigen Ausleihungen** in Höhe von 3 T€ handelt es sich um Darlehen an Betriebsangehörige.

Der Beteiligungsbuchwert an der |En|Da|Net GmbH als assoziiertes Unternehmen wurde unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresergebnisses 2016 fortgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2016 vereinnahmte Gewinnausschüttung in Höhe von 132 T€ wurde vom Beteiligungswertansatz abgesetzt.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistungen, davon gegenüber der Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt i.H.v. 3.577 T€ (Vorjahr 1.425 T€).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche i.H.v. 2.498 T€ (Vorjahr 4.889 T€), die hauptsächlich aus noch nicht anrechenbaren Vorsteuern resultieren, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen sowie Forderungen gegenüber dem Übertragungsnetzbetreiber 50 Hertz Transmission GmbH auf Zahlung der gesetzlichen KWK-Förderung i.H.v. 7.956 T€ (Vorjahr 6.071 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme des Aktivwertes einer Rückdeckungsver-sicherung (462 T€; Vorjahr 436 T€) sowie

den Forderungen gegenüber dem Übertragungsnetzbetreiber (1.338 T€, Vorjahr 5.779 T€) eine Laufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Anschlusskostenbeiträge sowie Disagien in Höhe von 22 T€ (Vorjahr 44 T€).

Die **gebundene Kapitalrücklage** beinhaltet den Gegenwert der von der Landeshauptstadt Erfurt in die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingelegten Beteiligung an der Erfurter Verkehrsbetriebe

Der **Bilanzgewinn** hat sich wie folgt entwickelt:

	2016 T€	2015 T€
Konzernjahresüberschuss	12.750	8.703
Gewinnvortrag	9.931	10.331
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	8.487	6.959
Ausschüttung an Gesellschafter	1.000	853
Einstellung in Gewinnrücklagen	1.581	1.291
Konzernbilanzgewinn	11.613	9.931

Der **Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz** umfasst die Anteile fremder Gesellschafter an Konzernunternehmen.

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** (25.151 T€) resultiert aus der Erstkonsolidierung der ThüWa Thürin-

genWasser GmbH (19.708 T€), der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (3.678 T€) sowie der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega). Der aus der Erstkonsolidierung resultierende passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) (1.765 T€) hat sich aufgrund einer Kapitaleinlage der SWE GmbH in die Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) gegenüber dem Vorjahr gemindert.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.931 T€ (Vorjahr 1.583 T€) und Gewerbesteuer in Höhe von 2.069 T€ (Vorjahr 2.210 T€) sowie eine Rückstellung für Steuernachzahlungen für Vorjahre von 807 T€ (Vorjahr 807 T€).

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen im Wesentlichen Verpflichtungen für Altlastensanierung, Rekultivierung und Rückbau von 30.263 T€ (Vorjahr 28.397 T€) sowie Personalkosten von 13.864 T€ (Vorjahr 14.002 T€). Weiterhin sind in den sonstigen Rückstellungen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug von 3.349 T€ (Vorjahr 2.096 T€), Entschädigungszahlungen nach GBBerG von 2.183 T€ (Vorjahr 2.289 T€), Rückstellungen aus dem netzwirtschaftlichen Bereich von 2.301 T€ (Vorjahr 1.744 T€) und ausstehende Rechnungen von 2.956 T€ (Vorjahr 3.158 T€) enthalten.

Die nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. gebildeten Aufwandsrückstellungen von 4.219 T€ (Vorjahr 5.297 T€) und Instandhaltungsrückstellungen von 956 T€ (Vorjahr 1.562 T€) wurden nach Artikel

67 Absatz 3 Satz 1 EGHGB beibehalten und fortgeführt.

Die sich aus den Konsolidierungsmaßnahmen ergebenden **passiven latenten Steuern** in Höhe von 1.164 T€ wurden mit den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 674 T€ verrechnet.

Berücksichtigt sind steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung in den nächsten fünf Jahren anhand der Fünf-Jahres-Unternehmensplanung erwartet wird. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 %. Davon entfallen 15,83 % auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 % auf die Gewerbesteuer.

Die **Verbindlichkeiten** in der Konzernbilanz haben folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel in T€	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	über ein bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	148.327 (155.703)	44.527 (25.449)	78.329 (88.979)	25.471 (41.275)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	461 (375)	461 (375)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	25.372 (25.248)	25.013 (22.873)	359 (375)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	10.132 (8.386)	10.132 (8.386)		
davon gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr)	9.452 (7.712)	9.452 (7.712)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.400 (7.083)	9.400 (7.083)	0 (0)	

davon aus Steuern (Vorjahr)	4.062 (2.383)	4.062 (2.383)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)		
Summe (Vorjahr)	193.692 (196.795)	89.533 (66.166)	78.688 (89.354)	25.471 (41.275)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren insbesondere aus Ausgleichszahlungen an die Thüringer Energie AG, Erfurt, und die Thüga Aktiengesellschaft, München, im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge der SWE Energie GmbH in Höhe von 6.138 T€ (Vorjahr 4.412 T€) und der SWE Netz GmbH in Höhe von 2.733 T€ (Vorjahr 2.835 T€).

Des Weiteren werden hier Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt in Höhe von 493 T€ (Vorjahr 391 T€)

ausgewiesen, davon 82 T€ aus Lieferungen und Leistungen und 411 T€ aus sonstigen Verbindlichkeiten.

VI. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG und der geänderten Umsatzerlösendefinition nach § 277 Abs. 1 HGB wurden Umgliederungen von den Posten sonstige betriebliche Erträge in den Posten Umsatzerlöse sowie von den Posten sonstige

betriebliche Aufwendungen in den Posten Materialaufwand vorgenommen. Infolge der ausgelösten Umgliederungen ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen des Geschäftsjahres 2015 eingeschränkt. Um die Vergleichbarkeit bei wesentlichen Veränderungen herzustellen, werden die angepassten Vorjahreszahlen bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten angegeben.

Die ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 nach BilRuG T€	2015 T€
Strom, Gas und Wärme	217.242	211.680	210.517
Netznutzung	52.944	47.958	47.367
Abfallentsorgung und -verwertung	45.982	43.383	43.179
Wasser	40.731	37.048	36.286
Verkehrsleistungen	26.162	25.578	25.578
Freizeit und Bäder	8.131	8.162	7.915
Parken	3.808	3.671	3.578
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	2.968	3.558	3.558
Sonstige Umsatzerlöse	11.413	12.075	8.898
	409.381	393.113	386.876

Die Umsatzerlöse enthalten 4.712 T€ (im Vorjahr 3.094 T€) periodenfremde Erlöse.

Der Ausweis der Finanzhilfen und Zuschüsse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betrifft Finanzhilfen des Freistaates Thüringen und Zuschüsse der Kreise Gotha, Sömmerda und Weimarer Land für den Öffentlichen Personennahverkehr.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben der Auflösung der Sonderposten aus Investitionszulagen und -zuschüssen von 13.241 T€ (Vorjahr 13.290 T€) und der Auflösung von Rückstellungen von 5.385 T€ (Vorjahr 5.447 T€) auch sonstige periodenfremde Erträge von 454 T€ (Vorjahr 2.619 T€) enthalten.

Der **Materialaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand	2016 T€	2015 nach BilRuG T€	2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	167.249	166.022	164.235
Bezogene Leistungen	79.798	70.742	53.066
	247.047	236.764	217.301

Im **Materialaufwand** sind 767 T€ (Vorjahr 711 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die **Abschreibungen** enthalten in 2016 außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 5.554 T€ Vorjahr (4.849 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.903 T€ (Vorjahr 1.744 T€). Die Umgliederung von Aufwendungen aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand nach BilRuG betreffen vorwiegend periodenfremde Aufwendungen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** enthalten im Wesentlichen jeweils Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bzgl. der verbundenen Unternehmung Arena Erfurt GmbH von 1.130 T€ (Vorjahr 119 T€) sowie Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert von VNG-Aktien von 0 T€ (Vorjahr 6.479 T€).

Im **Zinsergebnis** werden neben den saldierten Aufwendungen und Erträgen aus Vermögensgegenständen des Deckungs-

vermögens von - 17 T€ (Vorjahr - 10 T€) auch die saldierten Zinsanteile von 87 T€ (Vorjahr 84 T€) aus der Zuführung von Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Steuern vom Einkommen** und vom Ertrag enthalten - Vorjahre betreffend - Steuernachzahlungen in Höhe von 89 T€

(Vorjahr 936 T€) sowie Steuererstattungen in Höhe von 24 T€ (Vorjahr 1.943 T€).

VII. Sonstige Angaben

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** des Konzerns bestehen aus den erteilten Bestellungen, insbesondere für Investitionen in Höhe von 5.723 T€. Die jährlichen Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen mit unbestimmten Laufzeiten sowie Laufzeiten bis 63 Jahren betragen voraussichtlich 26.825 T€, davon 13.244 T€ aus dem Netznutzungsvertrag mit der TEN Thüringer Energienetze GmbH, 2.478 T€ aus der Anmietung des Kommunalen Dienstleistungszentrums (Laufzeit bis 2018 bzw. 2033), 1.273 T€ für die Wartung von Hard- bzw. Software und 318 T€ aus dem Deponiepachtvertrag (Laufzeit bis 2039). Darin enthalten sind auch jährliche Pachtzahlungen für das Forum I und IV in Höhe von 600 T€ mit einer Laufzeit von 8 Jahren sowie Erbbaurechtsverpflichtungen von jährlich 64 T€ mit Laufzeiten von 50 bzw. 61 Jahren. Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen aus dem Fernwasserliefervertrag mit einer Laufzeit bis 2024 in Höhe von 5.789 T€ sowie der im Durchführungsvertrag geregelten Vergütung zwischen der BUGA Erfurt 2021 und der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) in Höhe von 3.450 T€. Für die Deckung der Bedarfsmengen in den Vertriebsportfolios Strom und Gas wurden Terminkontrakte im Umfang von insgesamt 92.308 T€ abgeschlossen. Darüber hinaus

bestehen für die nächsten zwei Geschäftsjahre aus branchenüblichen, klauselbedingten Gasbezugsverträgen Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von 794 GWh. Diesen beschafften Mengen stehen auf der Vertriebsseite zu einem großen Teil bereits realisierte in die Zukunft gerichtete Verkaufskontrakte gegenüber. Die noch verfügbaren Mengen werden sukzessive entsprechend über weitere Vertriebsaktivitäten in Verkaufspositionen überführt.

Der Bestand der Emissionsberechtigungen hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

Bestand zum 1. Januar 2016	683.753
Verbrauch 2015	260.461
Zuteilung 2016	80.010
Kauf 2016	135.000
Bestand per 31. Dezember 2016	638.302

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ergibt sich ein Bestand von 638.302 Emissionszertifikaten (davon 88.153 unentgeltliche Zertifikate). Der Marktwert der unentgeltlich zugeteilten Zertifikate per 31. Dezember 2016 beträgt 6,58 € pro Tonne.

Derivative Finanzinstrumente wurden zur Begrenzung bzw. zum Ausschluss von Zinsänderungsrisiken aus Bankkrediten und Preissteigerungsrisiken aus dem Dieselbedarf abgeschlossen. Da die Sicherungs-

entscheidungen ausschließlich auf das Risikomanagement zu Grundgeschäften gerichtet sind und die Sicherungsgeschäfte mit Durchhalteabsicht abgeschlossen wurden, wurden sämtliche Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Wertänderungen einzelner Bestandteile dieser wirksamen Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Die gebildeten Bewertungseinheiten bestehen überwiegend aus unmittelbaren, direkten Beziehungen von einem Grundgeschäft zu einem entsprechenden derivativen Finanzinstrument (Microhedges). Insbesondere für Anschlusssicherungen zu Kreditgrundgeschäften und Anschlussfinanzierungen sind die Bewertungseinheiten aus Effizienzgründen aus mehreren Kreditgrundgeschäften bzw. mehreren Sicherungsgeschäften gebildet worden (Portfoliohedges).

Für beide Arten von Bewertungseinheiten stimmen die wertbestimmenden Faktoren zwischen den abgesicherten Teilen der Grundgeschäfte und den absichern-

den Teilen der Sicherungsinstrumente (z. B. Nominalbetrag, Referenzzinssatz und Laufzeit) in einem Maße überein, dass die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten sowohl in deren rückwirkender Ermittlung als auch prospektiver Beurteilung über die gesamte Laufzeit der derivativen Finanzinstrumente erfüllt ist. Aufgrund des Vorliegens wirksamer Bewertungseinheiten besteht für diese geschlossenen Positionen mit negativen Marktwerten der Sicherungsgeschäfte kein Rückstellungsbedarf.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken sind derivative Finanzinstrumente (CAP, SWAP) für bestehende und geplante variabel verzinsliche Darlehen in Höhe von 182.725 T€, bezogen auf das jeweilige Ausgangsnominal, mit Restlaufzeiten zwischen 0,5 und 9,5 Jahren im Bestand.

Davon betreffen Ausgangsnominale in Höhe von insgesamt 32.000 T€ Kredite, die als anteilige Anschlussfinanzierungen bzw. Prolongationen bestehender Kredite oder als Neukredite entsprechend der bestätigten Wirtschaftsplanung sowohl zu deren Abschluss- als auch zum Bilanzierungstichtag mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten waren. Unter der Maßgabe der Halteabsicht werden die so gebildeten Bewertungseinheiten jährlich oder zusätzlich bei gesicherten neuen Erkenntnissen auf deren Fortbestand geprüft. Handel von derivativen Finanzinstrumenten zur Ausnutzung von Marktchancen ist durch die Finanzierungsrichtlinie der Stadtwerke Erfurt Gruppe ausgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 betragen die Sicherungsnominale der derivativen Finanzinstrumente 68.600 T€. Zusätzlich sind derivative Finanzinstrumente mit Ausgangsnominalen i. H. v. 53.000 T€ im Bestand, deren Sicherungszeitraum zum Bilanzstichtag noch nicht begonnen hat.

Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, wie sie von den Vertragspartnern als Marktwerte bekannt gegeben wurden, betragen:

Derivative Finanzinstrumente in T€	Positive Marktwerte in T€	Negative Marktwerte in T€	Saldo in T€
Zinsswap	0	- 3.135	- 3.135
Zinscap	202	0	202
Summe	202	- 3.135	- 2.933

Die negativen Marktwerte der Zinsswaps resultieren aus den zu den Absicherungszeitpunkten gegenüber dem Bilanzstichtag höheren Marktzinsniveaus. Im Geschäftsjahr wurden Cap-Prämien i. H. v. 231,5 T€ bezahlt. Die mit dem Vertragsschluss bereits gezahlten Zinscap-Prämien werden überwiegend zum Bilanzstichtag als aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 203 T€ bilanziert. Der zeitanteilige Periodenaufwand aus den Cap-Prämien ist in Höhe von insgesamt 62 T€ im Geschäftsjahr als Zinsaufwand aufgelöst worden.

Zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf wurden in 2014 derivative Finanzinstrumente (Collar) für 40 % des für den Zeitraum vom 01.04.2014 bis zum 30.12.2016 aus den abzudeckenden Linien bestehenden erwarteten Dieselbedarfes mit einem Sicherungsnominal von 2.033 metrischen Tonnen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2016 haben Ausgleichszahlungen aus den bestehenden Dieselcollars in Höhe von 181 T€ dieselaufwandserhöhend gewirkt.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) macht beim Ausweis der latenten Steuern vom Saldierungswahlrecht Gebrauch.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

In die Berechnung der latenten Steuern sind auch die Latenzen der Tochtergesellschaften SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH, ThüWa ThüringenWasser GmbH, EVAG,

SWE Parken GmbH, SWE Stadtwirtschaft GmbH, B & R Bioverwertung und Recycling GmbH, TUS Thüringer UmweltService GmbH, SWE Service GmbH und SWE Erneuerbare Energien GmbH einbezogen.

Die Latenzen ergeben sich im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten.

Vereinbarte Baukostenzuschüsse, Hausanschlusskosten und andere Investitionszuschüsse werden in der Steuerbilanz

aktivisch von den technischen Anlagen und Maschinen abgesetzt. In der Handelsbilanz wird der Bruttoausweis gewählt. Die durch die Umgliederung entstehenden aktiven latenten Steuern werden mit den passiven latenten Steuern verrechnet.

Weitere aktive latente Steuern resultieren hauptsächlich aus temporären Differenzen aus steuerlich nicht nachvollzogenen Abschreibungen im Sachanlagevermögen aus den Vorjahren und dem laufenden Geschäftsjahr und aus der abweichenden

steuerlichen Bewertung der geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Ebenso ergeben sich Latenzen aus den unterschiedlichen Ansätzen in der Handels- und Steuerbilanz (z. B. durch verschiedene Diskontierungssätze und durch den Nichtansatz der handelsrechtlich zulässigen Kostensteigerungen in der Steuerbilanz) bei den Personalrückstellungen wie Pensionen, Altersteilzeit, Gleitzeit, Jubiläum, ausstehenden Urlaub und den sonstigen Rückstellungen (z. B. Kosten für Abschluss und Prüfung, Rückbau, Rechtsstreitigkeiten).

Die Pensionsrückstellungen werden in der Handelsbilanz mit den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen und den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung entstehenden passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern aus der Umgliederung der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Bei einem Teil der Rückstellungen für Pensionen sind die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht erfüllt. Eine Saldierung der Rückdeckungsansprüche mit der Pensionsrückstellung wird in diesen Fällen nicht vorgenommen.

Aufgrund steuerlich nicht anerkannter Rückstellungen wie der Drohverlustrückstellung sowie nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. gebildete und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehaltene Rückstellungen entstehen aktive latente Steuern.

Weitere aktive latente Steuern entstehen aus der abweichenden steuerlichen Bewertung der Rückstellungen für Reaktivierung und Abbau.

Durch die Abzinsung in der Steuerbilanz von unverzinsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (z. B. Sicherheitseinbehalte) sowie sonstigen Verbindlichkeiten (z. B. Mietkautionen), deren Laufzeit noch mindestens ein Jahr beträgt, entstehen aktive Latenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern im Rahmen der Gesamtdifferenzbetrachtung einbezogen. Hierbei werden aktive latente Steuern für temporäre Bilanzdifferenzen sowie für Verlustvorträge aggregiert.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH muss ihr steuerliches Einkommen nach § 8 KStG i. V. m. § 4 Abs. 6 KStG ermitteln. Die Ermittlung des Einkommens muss danach getrennt nach Sparten erfolgen.

Die Beträge der sich ergebenden Steuererbe- und Steuerentlastung sind mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 %. Davon entfallen 15,83 % auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 % auf die Gewerbesteuer.

Da alle Konzernunternehmen ihren Sitz im Inland haben, wurde für die Bewertung der **latenten Steuern** aus Konsolidierungsmaßnahmen ein einheitlicher Steuersatz von 32,28 % (Vorjahr 32,28 %) angewendet.

Die **Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten** ist nachfolgend dargestellt:

Konzern-Durchschnitt nach HGB	
Beschäftigte	1.723
davon gewerbliche Angestellte	453
davon Angestellte	1.270
geringfügig Beschäftigte	20
Saisonkräfte	13
Gesamt	1.756

In 2016 waren im Konzern außerdem durchschnittlich 95 Auszubildende beschäftigt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt	Aufsichtsratsvorsitzender
Jens Freitag	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender Erfurter Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft	Stellvertretender Vorsitzender Arbeitnehmervertreter
Thomas Pfistner	Referent Innerer Dienst / Beschaffung Thüringer Landesamt für Statistik	
Uwe Spangenberg	Pensionär	
Michael Panse	Leiter der Elternakademie der Stiftung FamilienSinn	
Astrid Rothe-Beinlich	Mitglied des Thüringer Landtages Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
Frank Warnecke	Mitglied des Thüringer Landtages und Geschäftsführer Mieterverein Erfurt e. V.	
André Blechschmidt	Mitglied des Thüringer Landtages	
Dr. Reinhard Duddek	Rentner	
Heiko Vothknecht	Selbständiger Augenoptikermeister – Optometrist Augenblick Erfurt	
Thomas L. Kemmerich	Vorstandsvorsitzender Friseur Masson AG	
Dr. Urs Warweg	Rentner	
Hans-Werner Döhring	Mitarbeiter der SWE Stadtwirtschaft GmbH und B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	Arbeitnehmervertreter
Susanne Jost	Sachbearbeiterin Controlling SWE Energie GmbH	Arbeitnehmervertreterin
André Burkhardt	Gruppenleiter Bäder Süd SWE Bäder GmbH	Arbeitnehmervertreter
Matthias Twarog	Meister Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen SWE Netz GmbH	Arbeitnehmervertreter
Manfred Enke	Freigestellter Betriebsrat SWE Energie GmbH	Arbeitnehmervertreter
Jens Haase	Sozialarbeiter (bis 15. Juni 2016)	
Carsten Gloria	Gärtnermeister Gloria GbR (ab 15. Juni 2016)	

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 86 T€.

Das **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** des Konzernabschlusses sowie die berechneten Honorare der Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind wie folgt aufgeschlüsselt.

	Honorar des Abschlussprüfers des Mutterunternehmens T€	Honorare der Abschlussprüfer der einbezogenen Tochterunternehmen T€
Abschlussprüfungsleistungen	70	121
andere Bestätigungsleistungen	6	22
Steuerberatungsleistungen	248	0
sonstige Leistungen	422	17

Die **Kapitalflussrechnung** 2016 wurde gemäß dem DRÄS 6 erstellt.

Die **Gesamtbezüge des aktiven Geschäftsführers** belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 259.551,35 €. Darin enthalten sind das Bruttogehalt in Höhe von 190.999,92 € sowie die Vergütung für die Bereitstellung eines Dienstwagens und die Beiträge für eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Die Tantieme des Geschäftsjahres 2015 wurde im Jahr 2016 in Höhe von 45.000,00 € ausgezahlt.

Die **Gesamtbezüge der freigestellten Geschäftsführer** belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 10.485,50 €. Darin enthalten sind Beiträge für eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Der Anteil an den

Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2016 beträgt für ehemalige Geschäftsführer 912.528,00 €.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahres-

überschuss des Mutterunternehmens SWE GmbH in Höhe von 2.295 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den restlichen Jahresüberschuss in Höhe von 530 T€ an die Gesellschafterin auszusütten.

VIII. Nachtragsbericht

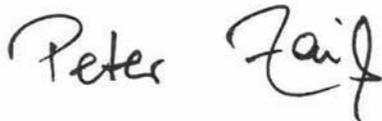
Im Ergebnis des Interessensbekundungsverfahrens zur Veräußerung der VNG-Anteile wurde der SWE GmbH ein verbindliches Angebot unterbreitet. Der angebotene Kaufpreis liegt über dem Buchwert, unter Berücksichtigung der damaligen Finanzierungszuschüsse. Die SWE GmbH plant das Angebot anzunehmen und holt sich derzeit die hierfür notwendigen Gremienbeschlüs-

se ein. Da es sich bei der Veräußerung um vinkulierte Namensaktien handelt, bedarf es der Zustimmung der Hauptversammlung der VNG AG für die Übertragung der Anteile an den Käufer.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des Konzerns auswirken, sind nicht eingetreten.

Erfurt, 03. April 2017

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Anlage zum Konzernanhang
Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
	01.01.2016 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.230	1.428	2.064
2. Geschäfts- oder Firmenwert	621	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	2.344	592	- 2.155
	29.195	2.020	- 91
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	239.764	1.402	905
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.201.280	15.550	5.618
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.249	3.934	1.150
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.957	10.262	- 7.582
	1.517.250	31.148	91
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	285	714	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	324	127	0
3. Beteiligungen	74.084	2	0
4. Sonstige Ausleihungen	4	250	0
	74.697	1.093	0
	1.621.142	34.261	0

Abgänge T€	31.12.16 T€	Abschreibungen				Buchwerte	
		01.01.16 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	31.12.16 T€	31.12.16 T€	31.12.15 T€
378	29.344	18.432	1.685	373	19.744	9.600	7.798
0	621	339	106	0	445	176	282
1	780	0	0	0	0	780	2.344
379	30.745	18.771	1.791	373	20.189	10.556	10.424
38	242.033	131.788	5.782	18	137.552	104.481	107.976
7.564	1.214.884	768.536	44.761	7.194	806.103	408.781	432.744
3.321	66.012	53.031	4.228	3.271	53.988	12.024	11.218
58	14.579	0	0	0	0	14.579	11.957
10.981	1.537.508	953.355	54.771	10.483	997.643	539.865	563.895
0	999	119	880	0	999	0	166
132	319	0	0	0	0	319	324
11	74.075	6.529	0	0	6.529	67.546	67.555
1	253	0	250	0	0	3	4
144	75.646	6.648	1.130	0	7.778	67.868	68.049
11.504	1.643.899	978.774	57.692	10.856	1.025.610	618.289	642.368

Eigenkapitalspiegel

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€ ²
Stand 01.01.2016	10.000	114.397	61.007
Umgliederung aus Sonderrücklage			2
Erstkonsolidierung			
Änderung der Beteiligungsquote bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen			
Erhöhung Minderheitenanteile durch Einzahlungen des Mutterunternehmens			
Gewinnausschüttung			- 1.000
Konzern-Jahresüberschuss			4.263
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter			
Stand 31.12.2016	10.000	114.397	64.272

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€ ²
Stand 01.01.2015	10.000	114.397	60.114
Umgliederung aus Sonderrücklage			1
Erstkonsolidierung			0
Änderung der Beteiligungsquote bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen			
Erhöhung Minderheitenanteile durch Einzahlungen des Mutterunternehmens			0
Gewinnausschüttung			- 853
Konzern-Jahresüberschuss			1.745
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter			
Stand 31.12.2015	10.000	114.397	61.007

¹ nur Sonderrücklage
² davon 28.553 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Mutterunternehmen	Minderheitenanteile am Kapital	Minderheitenanteile am erwirtschafteten Konzernergebnis	Konzern- Eigenkapital
T€ ¹	T€	T€	T€	T€
8.580	193.984	38.385	- 1.036	231.333
- 4	- 2	2		0
	0	0		0
	0	0		0
	0	30		30
	- 1.000			- 1.000
	4.263		8.487	12.750
	0		- 8.874	- 8.874
8.576	197.245	38.417	- 1.423	234.239

Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Mutterunternehmen	Minderheitenanteile am Kapital	Minderheitenanteile am erwirtschafteten Konzernergebnis	Konzern- Eigenkapital
T€ ¹	T€	T€	T€	T€
8.582	193.093	38.766	- 748	231.111
- 2	- 1	1		0
	0	0		0
	0	- 412		- 421
	0	30		30
	- 853			- 853
	1.745		6.958	8.703
	0		- 7.246	- 7.246
8.580	193.984	38.385	- 1.036	231.333

¹ nur Sonderrücklage
² davon 28.553 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Konzernkapitalflussrechnung

	2016 in T€	2015 in T€
1. Konzern-Jahresüberschuss (einschließlich Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter)	12.750	8.702
2. Zu-/Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	56.562	54.773
3. Zu-/Abschreibungen Finanzanlagevermögen	1.130	6.598
4. Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1.673	- 5.399
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	- 16.694	- 17.019
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 6.398	12.905
7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.959	- 6.749
8. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	106	- 129
9. Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.842	4.060
10. sonstige Beteiligungserträge	- 593	- 3.609
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	7.559	6.898
12. Ertragsteuerzahlungen	- 6.935	- 1.340
13. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	54.961	59.691
14. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 2.020	- 2.959
15. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	398	633
16. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 31.016	- 31.319
17. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	13	1
18. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 1.001	- 892
19. Erhaltene Dividenden	593	2.798
20. Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 33.034	- 31.739
21. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	5.390	7.724
22. Einzahlung durch Darlehensaufnahmen	17.000	41.338
23. Auszahlung für Darlehenstilgungen	- 24.637	- 64.937
24. Gezahlte Zinsen	- 3.276	- 4.074
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 1.000	- 853
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 7.247	- 7.406
27. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 13.770	- 28.208
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8.157	- 256
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.084	2.340
30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.241	2.084

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wer-

den die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 3. April 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

A. Kremser ppa. *S. Schrader*
Andreas Kremser ppa. Scadi Schrader
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016

Durch die regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2016 wurde dem Aufsichtsrat die Überwachung der Tätigkeit der Geschäftsführung ermöglicht. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit der Geschäftsführung gemeinsam erörtert. Dabei befasste sich der Aufsichtsrat besonders mit der strategischen Neuausrichtung, dem Investitionsgeschehen, den bestehenden Risiken, deren Management sowie der Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens. Im Berichtsjahr 2016 kam der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzung zusammen. In diesen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Über die Sitzungen und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt. Die durch die Geschäftsführung zur Verfügung gestellten Unterlagen, welche im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen an das Gremium übergeben wurden, waren dazu geeignet,

betriebswirtschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Der Aufsichtsrat wurde stets zeitnah unterrichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen wurden nicht festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 einer Vielzahl von Themen gewidmet. Viel Raum hat dabei die weitere vertragliche und organisatorische Ausgestaltung sowie eine erforderliche Erhöhung des Stammkapitals der Arena Erfurt GmbH eingenommen. Weitere wesentliche Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2016 stellten die Beratung zum Wirtschaftsplan der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH für das Geschäftsjahr 2017, die Änderung des Gesellschaftsvertrages der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowie die Neuordnung der Geschäftsführung der SWE Service GmbH dar. Weitergehend hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Klausurtagung intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke Erfurt

Gruppe in den nächsten Jahren beschäftigt. Die Beratung und Abstimmung hierzu wird im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt.

Im Weiteren wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Lage der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft sowie über den aktuellen Sachstand des Verkaufsprozesses der durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien informiert und die weiteren Schritte gemeinsam abgestimmt.

Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz für die Vorberatung von wichtigen Personalangelegenheiten sowie zur Beratung der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2010 einen Personalausschuss gebildet. Der Personalausschuss besteht aus sechs Mitgliedern des Aufsichtsrates, wobei davon vier Mitglieder den durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellten und zwei Mitglieder den von den Arbeitnehmern gewählten Aufsichtsratsmitgliedern angehören. Im

Geschäftsjahr 2016 haben drei ordentliche Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Der Personalausschuss hat dabei die Geschäftsführung bei der Neuordnung der Geschäftsführung der SWE Service GmbH sowie bei der Verlängerung des Anstellungsvertrages des Geschäftsführers der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH beratend begleitet und die für die Umsetzung erforderlichen Personalentscheidungen des Aufsichtsrates vorbereitet. Im Weiteren hat sich der Personalausschuss intensiv mit der zukünftigen Ausrichtung und Gestaltung der Altersversorgung für die Geschäftsführungen und Vorstände der Stadtwerke Erfurt Gruppe beschäftigt. Über die Sitzungen des Personalausschusses und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt.

Die Buchführung, der Jahres- und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Geschäftsführung sind von der als Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft, Parsevalstraße 2, 99092 Erfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 Handelsgesetzbuch versehen worden. Der Aufsichtsrat hat am 5. Mai 2017 im Beisein des Abschlussprüfers von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Geschäftsführung sowie den Bericht über die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung erhebt der Aufsichtsrat hiergegen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Im Weiteren billigt der

Aufsichtsrat den vorgelegten Konzernabschluss 2016 und empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Billigung. Ferner empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresergebnisses zuzustimmen.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2016 die im Folgenden beschriebenen personellen Veränderungen. Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr.: 0955/16 vom 15. Juni 2016 wurde Herr Jens Haase mit Wirkung zum 15. Juni 2016 als Mitglied des Aufsichtsrates der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH abberufen und Herr Carsten Gloria wurde, ebenfalls mit Wirkung zum 15. Juni 2016, zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Die für die Abberufung von Herrn Jens Haase sowie für die Bestellung von Herrn Carsten Gloria erforderliche Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung wurde am 6. Juli 2016 gefasst.

Im Weiteren hat Herr Hans-Werner Döhring sein Mandat im Personalausschuss

mit Wirkung zum 31. März 2016 auf eigenen Wunsch niedergelegt und Herr Manfred Enke wurde mit Wirkung zum 1. April 2016 durch den Aufsichtsrat zum neuen Mitglied des Personalausschusses gewählt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind gehalten, unverzüglich den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu informieren, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im Geschäftsjahr 2016 lagen keine solchen Mitteilungen vor.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und der Belegschaft seinen herzlichen Dank und seine Anerkennung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus. Mit ihrem Einsatz und Engagement sowie ihrer Kompetenz und Loyalität haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die vielfältigen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2016 gemeistert wurden.

Erfurt, 5. Mai 2017



Andreas Bausewein
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Impressum

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Peter Zaiß, Geschäftsführer

Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Telefon: 0361 564-0

E-Mail: presse@stadtwerke-erfurt.de
Internet: www.stadtwerke-erfurt.de

Facebook: www.facebook.com/sweerfurt
Blog: www.swefuererfurt.de
Twitter: www.twitter.com/swe_erfurt

Gestaltung: Frank und Haueis GmbH
Internet: www.frank-haueis.de
Fotografie: Susann Nürnberger
Internet: www.susannnuerberger.net



SWE Für Erfurt.

www.stadtwerke-erfurt.de